40. Jahrgang. Dienstag, 1. Februar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 392.

Nr. 23008. 1898

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Hamburg, 1. Febr. Die **Hamburg-Amerika-Linie** bestellte abermals bei dem Stettiner „Vulcan“ einen neuen **Passagierdampfer**, 560 Fuß lang, für 300 Kajüt- und 1000 Zwischendeckspassagiere.

Lissabon, 1. Febr. Der **Finanz-Ausschuß** der Deputirtenkammer hat der Kammer ein Gesetz über die **Umwandlung der äußeren Schuld** vorgelegt. Man glaubt allgemein, die Vorlage werde beträchtlichen Aenderungen unterzogen werden.

Washington, 1. Febr. Das **Repräsentantenhaus** hat die **Resolution Teller** betreffend die Zahlbarkeit der Bonds in Gold und Silber mit 182 gegen 132 Stimmen **verworfen.**

Washington, 1. Febr. Nach dem **Bericht des Ackerbau-Departements** über das **Ernte-Ergebniß** des Jahres 1897 beträgt der **Weizenertrag** 580 149 000 Bushel auf 39 465 000 Acres; der Ertrag des **Mais** 1 902 968 000 Bushel auf 80 095 000 Acres und an **Hafer** 698 768 000 Bushel auf 25 730 000 Acres.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. Februar.

Die Erklärung des Landwirthschaftsministers

hat die extremen Agrarier immer noch nicht zufrieden gestellt. „Von Jubel kann keine Rede sein“, sagt das Organ des Bundes der Landwirthe und fährt dann fort:

„Wir machen die Kinderei eines vorzeitigen und mangelhaft begründeten Jubels nicht mit. Daß es uns erfreut, was der Minister gesagt hat, haben wir schon dargelegt, aber wir haben auch keinen Zweifel daran gelassen, daß wir die Bedeutung einer solchen Erklärung nicht überschätzen. Von einer „Erwägung“, selbst von der ernstesten und sorgsamsten, wird niemand satt. Erwägungen müssen erst zu Maßnahmen führen. Deshalb warten wir ruhig ab und arbeiten weiter. Wenn die Erwägungen der Regierung das nothwendige und erwünschte Ergebniß zeitigen, so ist doch noch die Zustimmung des Reichstages nothwendig. Es gilt also, einen Reichstag zu wählen, der auch an seinem Theile dafür zu sorgen entschlossen ist, daß die Interessen der Landwirthschaft in den künftigen Handelsverträgen besser gewahrt werden, als in den jetzigen.“

Das ist auch ganz unsere Meinung. Alles kommt auf die nächsten Reichstagswahlen an. Fallen sie gegen den Bund der Landwirthe aus, so wird die Reichsregierung selbstverständlich nicht daran denken können, auch nur den Versuch zu machen, über Handelsverträge mit so hohen Getreidezöllen, wie die extremen Agrarier sie wünschen, zu verhandeln. Die Karten sind vollständig aufgedeckt. Niemand kann sagen, daß die Situation nicht klar sei. Was alle nicht conservativ-agrarischen Wähler zu thun haben, liegt auf der Hand. Sie selbst haben über die nächste Zukunft zu entscheiden. Das weiß der Bund der Landwirthe und daher macht er jetzt überall ganz außergewöhnliche Kraftanstrengungen. Wir wünschten, wir könnten das auch von den Liberalen sagen.

*

Bei dieser Gelegenheit constatiren wir übrigens gern, daß das officielle Fractionsorgan der **nationalliberalen Partei** mit Entschiedenheit die Auffassung zurückweist, als bedeute die Erklärung des Herrn Abg. Professor Friedberg am Sonnabend einen Uebergang in das agrarische Lager. Die „Nationallib. Corresp.“ führt in dieser Hinsicht u. a. aus:

Daß geprüft werden soll, „inwieweit die landwirthschaftlichen Interessen besser gewahrt werden können und müssen“, wie bisher, versteht sich ganz von selbst. Erstens geschieht dies schon jetzt mit allen anderen Erwerbszweigen, wie jeder weiß, der sich um die Berathungen des Zollbeiraths gekümmert, und andererseits ist in der That die Lage der Landwirthschaft darnach, **daß man sie fördert, soweit dies irgend wie thunlich ist, ohne gleichberechtigte Erwärbsinteressen zu verletzen.**

Das ist allerdings selbstverständlich, und wir sind die letzten, die eine Förderung der landwirthschaftlichen Interessen unter solchen Gesichtspunkten nicht wünschten.

Aus den Parlamenten.

Die Debatte im **Abgeordnetenhause** über das Gehalt des landwirthschaftlichen **Ministers**, die sich allmählich zu einer Generaldebatte über die **Wirthschaftspolitik** ausgewachsen hatte, hat gestern einen Commentar zu der Erklärung über die neuen Handelsverträge nicht geliefert, und Minister v. Hammerstein verrieth auch wenig Neigung, auf weitere Fragen, wie z. B. die Pferdeeinfuhr aus Nordamerika, einzugehen. Graf Schwerin-Löwitz, der Vertreter der pommerschen Landwirthschaftskammer, begnügte sich nicht damit, den vorjährigen Bericht der Kammer gegen die Angriffe des Abg. Rickert zu vertheidigen, er hielt sich auch für verpflichtet, die Vorzüge des Börsengesetzes in das hellste Licht zu setzen. Er betrachtet es nämlich als eine Wirkung des Börsengesetzes, daß der deutsche Getreidepreis hinter dem Weltmarktpreise erheblich zurückbleibt. Daß die Qualitätsunterschiede hierbei die Hauptrolle spielen, bleibt völlig im Dunkeln. Einen ergötzlichen Zwischenfall führte der Abg. v. Riepenhausen-Crangen, der Vater der Idee eines Heimstättengesetzes, die gesetzgeberisch auszugestalten bisher noch nicht gelungen ist, herbei, indem er ohne Rücksicht auf Ressortverhältnisse eine ganze Sammlung von Klagen zum Besten gab, u. a. auch darüber, daß der Gesetzentwurf, welcher den armen Leuten die Rückzahlung der Grundsteuerentschädigung erlassen sollte, nicht dem Könige zur Sanction unterbreitet worden sei. Minister v. Hammerstein sah sich natürlich nicht veranlaßt, auf alle diese gar nicht zu seiner Competenz gehörigen Dinge einzugehen, was ihm einen scharfen Tadel des Herrn Abgeordneten eintrug.

Im **Reichstage** waren die Mittheilungen von Interesse, welche auf Anregung des Abg. Rickert der Staatssecretär Nieberding über die Frage der **Deportation** nach deutschen Schutzgebieten machte, die von den Gouverneuren übereinstimmend verneint worden ist. Der durchschlagendste Grund, den der Staatssecretär anführte, war ohne Zweifel der, daß die Unterhaltung und Ueberwachung der deportirten Verbrecher in den deutschen Colonien mindestens so theuer sein würde, wie jetzt auch. Damit ist diese Angelegenheit fürs erste erledigt.

Die Freisinnigen in Stettin.

Die Versuche, beide freisinnige Richtungen in Stettin auf einen gemeinsamen Candidaten für die Reichstagswahl zu vereinigen, sind gescheitert. Der nachstehende Brief des Vorsitzenden des liberalen Wahlvereins, Herrn Otto Kühnemann, an den Vorstand der freisinnigen Volkspartei (Herrn Dr. Amelung) enthält den Thatbestand der zu diesem Zwecke geführten Verhandelungen. In demselben heißt es:

„Durch mündliche Mittheilung und durch die Presse haben wir erfahren, daß der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei seinen Vereinsmitgliedern Herrn Professor Stengel (Greifswalde) als Candidaten empfiehlt. Um unsererseits bei den Mitgliedern des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei keinen Zweifel aufkommen zu lassen über unser eigenes Verhalten betreffs der Aufstellung eines allen Liberalen Stettins gemeinsamen Candidaten, die wir auch heute noch für das Interesse der liberalen Sache als das allein Richtige ansehen müssen, bitten wir, den Mitgliedern Ihres Vereins das Folgende zu unterbreiten. Von dem Vorsitzenden des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei, Dr. Amelung, ist dem Vorsitzenden des liberalen Wahlvereins, Otto Kühnemann, im letzten Sommer der Vorschlag gemacht worden, dem erstgenannten Verein einen Candidaten zu präsentiren, welcher der freisinnigen Vereinigung angehören dürfe, nur müsse dabei von der Person des Herrn Brömel abgesehen werden. Wir hatten an und für sich unsererseits keinen Anlaß, Herrn Brömel, dem bei der letzten Reichstagsstichwahl wenige hundert Stimmen zur absoluten Mehrheit fehlten und der bei der Landtagswahl, bis auf wenige, sämmtliche Stimmen der Wahlmänner auf sich vereinigte, fallen zu lassen, haben aber, um eine Verständigung nicht zu gefährden, und auf Hrn. Brömels eigenen dringenden Wunsch, seine Person kein Hinderniß eines friedlichen Einvernehmens beider liberalen Gruppen werden zu lassen, uns mit der gestellten Bedingung gleichwohl einverstanden erklärt. Von Ihrer Seite wurde uns alsdann Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau, ein Mitglied Ihres Vorstandes, als gemeinsamer Candidat vorgeschlagen. Wir haben diesen Vorschlag angenommen, obwohl wir schon wegen des bei den letzten Wahlen festgestellten numerischen Verhältnisses das Recht zu haben glaubten, zu fordern, daß ein Candidat, welcher der freisinnigen Vereinigung angehöre, aufgestellt werde. Wir glaubten auf dieses Anrecht verzichten zu sollen mit Rücksicht auf die Person des Herrn Dr. Scharlau, der von uns als ein im öffentlichen Leben erprobter Mann und bei aller grundsätzlicher Entschiedenheit maßvoller Politiker geschätzt ist. Zu unserem Bedauern zog Hr. Dr. Scharlau seine Candidatur hinterher zurück. Von Hrn. Dr. Amelung wurde uns dann Hr. Prof. Stengel genannt, den wir glaubten ablehnen zu müssen, weil er uns keine Gewähr bot, daß bei einer etwaigen Stichwahl auf ihn die Stimmen sämmtlicher bürgerlichen Parteien sich würden vereinigen lassen und weil die Voraussetzungen, unter denen wir bei Herrn Dr. Scharlau ein, wie wir meinen, uns zustehendes Recht ruhen lassen durften, bei ihm nicht zutreffen. Wir haben Ihnen dann unsererseits mehrere Candidaten in Vorschlag gebracht, darunter in bestimmter Form Herrn Landgerichtsrath Dove aus Frankfurt a. M., seit 1. Januar d. Js. Syndicus der Aeltesten-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft, der uns nicht bloß als ein tüchtiger Jurist, sondern auch als ein politisch erfahrener Mann von festen liberalen Grundsätzen bekannt ist und der auch vermöge seiner nahen Beziehungen zu Handel und Verkehr uns für den Fall seiner Wahl durchaus geeignet schien, auch die besonderen Interessen Stettins erfolgreich zu vertreten. Wir haben Ihnen ferner für den Fall, daß Sie Werth darauf legen sollten, den Wählern eine von vornherein auch hier populäre Persönlichkeit zu präsentiren, auch Herrn Dr. Alexander Meyer als gemeinschaftlichen Candidaten vorgeschlagen. Wir beklagen es, daß keiner dieser beiden Herren den Beifall Ihres Vorstandes gefunden hat. Sollte der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei sich in gleichem Sinne entscheiden, so erlauben wir uns mitzutheilen, daß für diesen Fall für uns jeder Grund fortfällt, von Herrn Brömel auch unter den so veränderten Umständen abzusehen, daß wir vielmehr alsdann Herrn Brömel bitten werden, sich wieder zur Verfügung zu stellen, um so mehr, da wir den Mitgliedern des liberalen Wahlvereins keinen geeigneteren Candidaten vorzuschlagen wissen, als ihn, einen Mann, der seit 25 Jahren mit den Interessen Stettins eng verwachsen ist und denselben auch als Abgeordneter mit größter Hingebung, hervorragender Sachkenntniß und unleugbarem Geschick und Erfolg zu dienen gewußt hat.“

Bekanntlich hat Herr Brömel früher Stettin lange Jahre im Reichstag vertreten und vertritt es noch jetzt im Landtag. Weshalb er bei der letzten Wahl dem Socialdemokraten unterlegen, ist gleichfalls bekannt.

Vorgestern hat nun eine Mitgliederversammlung des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei in Stettin richtig die Aufstellung der Candidatur Stengel beschlossen und damit das Signal zum Bruche gegeben. Die Socialdemokraten, die gemeinschaftlichen Gegner, können sich freuen.

Die Erhöhung der Postdampfer-Subvention.

Der, wie gemeldet, dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf betreffend Erhöhung der Postdampfer-Subvention bestimmt zur Erweiterung des ostasiatischen Postdampferdienstes durch Einrichtung einer vierzehntägigen Verbindung nach China eine Erhöhung der bisherigen Subvention um 1 500 000 Mark, sowie die Gewährung dieser Beihilfe auf 15 Jahre. Die Fahrgeschwindigkeit auch der chinesisch-japanischen Linie muß für ältere Schiffe mindestens 13, für umzubauende 14, auf den Zweiglinien 12,6 Knoten betragen, welche auf Verlangen des Reichskanzlers zu erhöhen sind.

Ueber die Aufgaben der Reichspostdampfer besagen die Erläuterungen: Der Verkehr Deutschlands mit den betreffenden Absatzgebieten soll gesteigert, dadurch die deutsche Production belebt und der deutschen Rhederei Gelegenheit zu regerer Betheiligung gegeben werden; ferner soll der deutsche Handel von ausländischer Vermittelung unabhängig gemacht, sowie vor Offenlegung seiner Geschäftsbeziehungen und Vernachlässigung seiner Aufträge zu Gunsten fremder Concurrenten geschützt werden. Für den Reiseverkehr soll auf deutschen Schiffen mit deutschen Einrichtungen schleunige, hinter den fremden Dampferlinien nicht zurückstehende Beförderungsgelegenheit geboten werden. Der Postverkehr, insbesondere der Correspondenzverkehr soll nicht auf fremdländische Hilfsmittel allein angewiesen bleiben. Die Erläuterungen weisen sodann auf die Hebung des Waaren- und Personenverkehrs durch die bisherigen Reichspostdampferlinien sowie auf die Interessen der Kriegsmarine hin. Hinsichtlich des Zeitpunktes der Einrichtung des erweiterten Betriebes wird auf die Vereinbarung mit China über Kiaotschau hingewiesen, welche einen verstärkten Grund bilde, die Neuregelung der Postdampferverbindungen nach Ostasien in kürzester Frist ins Leben treten zu lassen.

Die Reichstags-Stichwahl in Homburg-Kusel

hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, mit der Niederlage des „reinen“ Bundesmitgliedes geendet, obgleich das Centrum für ihn gestimmt hatte. Der Provinzial-Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Lucke-Patershausen, ist dem Bezirks-Vorsitzenden des Bundes, Schmitt, unterlegen, der Agitator des Bundes der Landwirthe dem nationalliberalen Agrarier. Die Zahl der abgegebenen Stimmen ist gegen den ersten Wahlgang um 1964 Stimmen, diejenige der nationalliberalen Wähler um 2184 Stimmen gestiegen. Die Centrumswähler scheinen vollständig für Lucke eingetreten zu sein, der außerdem noch 627 Stimmen erhielt. Ob die Socialdemokraten, die im ersten Wahlgange 829 Stimmen aufbrachten, sich der ausgegebenen Parole gemäß der Abstimmung enthalten haben, läßt sich noch nicht beurtheilen. Die „Nationallib. Corr.“ constatirt, daß die Betheiligung des Centrums die Wirkung gehabt hat, die nationalliberalen Kreise zu lebhafterer Thätigkeit zu spornen. Was die Beurtheilung der wirthschaftlichen Stellung des neu gewählten Abgeordneten Schmitt-Reichenbach anlangt, so versichert das nationalliberale Parteiorgan, „daß das wirthschaftspolitische Programm des Herrn Schmitt auch nicht das Geringste von den extremen Forderungen enthält, wonach die Berliner Bundesleitung die Zugehörigkeit zu ihrem Programm bemißt“. — Aber freilich — Mitglied des Bundes ist er doch.

Ergebnisse des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes.

Nach der im Reichsversicherungsamt gefertigten Zusammenstellung, welche auf den Mittheilungen der Vorstände der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen beruht, betrug die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes von den 31 Versicherungsanstalten und den neun vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten **Invalidenrenten** bis zum 31. Dezember 1896 221 115, bis zum 31. März 1897 238 531, bis zum 30. Juni 1897 258 742, bis zum 30. September 1897 277 859 und bis zum 31. Dezember 1897 296 452; davon sind in Folge Todes oder Auswanderung der Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen weggefallen: bis zum 31. Dezember 1896 59 445, bis zum 31. März 1897 65 899, bis zum 30. Juni 1897 72 807, bis zum 30. September 1897 79 005 und bis zum 31. Dezember 1897 85 593, so daß am 1. Januar 1897 161 670, am 1. April 1897 172 632, am 1. Juli 1897 185 935, am 1. Oktober 1897 198 854 und am 1. Januar 1898 210 859 Invalidenrenten liefen.

Die Zahl der bewilligten **Altersrenten** betrug bis zum 31. Dezember 1896 295 705, bis zum 31. März 1897 301 945, bis zum 30. Juni 1897 307 487, bis zum 30. September 1897 312 708 und bis zum 31. Dezember 1897 318 409; davon sind in Folge Todes oder Auswanderung der Berechtigten oder aus anderen Gründen weggefallen bis zum 31. Dezember 1896 91 750, bis zum 31. März 1897 97 747, bis zum 30. Juni 1897 103 828, bis zum 30. September 1897 108 798 und bis zum 31. Dezember 1897 114 765, so daß am 1. Januar 1897 203 955, am 1. April 1897 204 198, am 1. Juli 1897 203 659, am 1. Oktober 1897 203 910 und am 1. Januar 1898 203 644 Altersrenten liefen.

Beitragserstattungen sind bewilligt bis zum 31. Dezember 1896 an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 71 663 und an die Hinterbliebenen von Versicherten 18 952, zusammen 90 615, bis zum 31. März 1897 92 706 und 24 540, zusammen 117 246, bis zum 30. Juni 1897 117 621 und 30 560, zusammen 148 181, bis zum 30. September 1897 140 972 und 36 253, zusammen 177 225 und bis zum 31. Dezember 1897 171 392 und 41 591, zusammen 212 983 Beitragserstattungen.

Hiernach ist in der Zahl der laufenden Invalidenrenten, welche seit dem 1. Januar 1898 zum ersten Male die Zahl der laufenden Altersrenten überschritten haben, während des Jahres 1897 eine ziemlich gleichmäßige erhebliche Steigerung eingetreten, während bezüglich der laufenden Altersrenten der Beharrungszustand erreicht zu sein scheint. Bei den bewilligten Beitragserstattungen läßt sich nur eine langsame Steigerung erkennen.

Der Dreyfus-Bordereau.

Der im Dreyfus- und auch im Esterhazy-Prozeß so unendlich oft genannte und vielumstrittene Bordereau erfährt jetzt nochmals eine neue Erklärung. Der Pariser „Siècle“ behauptet gegenüber der vom Kriegsministerium inspirirten Presse, der Bordereau sei von einem Individuum, das keineswegs von der Polizei angestellt gewesen sei, in der Loge des Portiers einer fremden Botschaft gestohlen worden. Der fremde Militär-Attaché habe nur die im Bordereau aufgezählten Schriftstücke erhalten. Nach der Veröffentlichung des Bordereaus, die im November 1896 erfolgte, habe der Uebelthäter, der auch der Schreiber des Bordereaus war, nur noch ein einziges Mal den Militär-Attaché aufgesucht und ihm theils wichtige, theils werthlose Schriftstücke verkauft.

Major Esterhazy hat bei dem Kriegsminister die Ermächtigung nachgesucht, diejenigen Personen gerichtlich zu verfolgen, welche ihn denuncirt und verleumdet haben.

Marinedebatte in der französischen Kammer.

Vor stark besetztem Hause begann gestern die französische Deputirtenkammer die Berathung des Marineetats. **Lockroy** unterwarf den Zustand der Flotte einer scharfen Beurtheilung.

Redner weist namentlich auf die zahlreichen Kesselunfälle hin und spricht die Hoffnung aus, daß die für Neubauten geforderten 80 Millionen eine nützliche Verwendung finden werden. Er wendet sich tadelnd gegen die Unordnung, welche in den Bureaus des Marine-Ministeriums herrsche und verlangt, daß die für die Mißstände Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen würden; er rühmt die Fachbildung und den Heldenmuth der französischen Seeleute, bezeichnet hingegen die Verwaltung als sehr unvollkommen. Sodann weist er auf die Anstrengungen aller Völker zur Vermehrung ihrer Flotte hin und hält dem entgegen, daß die französische Colonialflotte aus Holzschiffen bestehe. Deutschland habe ein Flottenprogramm mit bewundernswürdiger Methode aufgestellt; seine Schiffe besäßen Schnelligkeit und Gediegenheit.

Redner klagt über den Mangel an Zufluchts- und Verproviantirungshäfen; er führt hierfür das Beispiel Englands an und betont, daß Frankreich im Mittelmeere nur Toulon habe; wenn Schiffe verfolgt würden, so würden sie in Bizerta nichts von dem was nöthig sei, vorfinden, und wenn Frankreich Bizerta verlieren sollte, würde sogar die Vertheidigung von Algier in Frage gestellt werden. Lockroy geht sodann die einzelnen Seehäfen Frankreichs durch, von denen er die meisten als sehr ungenügend bezeichnet; er fordert, es müsse Gibraltar gegenüber ein Hafen gegründet werden, wo eine Flottille von Torpedobooten den englischen Schiffen die Einfahrt ins Mittelmeer verwehren könnte. Sodann unterzieht Redner den allgemeinen Zustand der Flotte einer Prüfung und sagt, dieselbe enthalte zahlreiche nicht verfügbare oder minderwerthige Schiffe. Das Ministerium habe anerkannt, daß die Artillerie bestimmter Schiffe geändert werden müsse; diese Lage sei im Auslande durch die Berichte der an Bord der französischen Schiffe zugelassenen fremdländischen Offi-

ziere bekannt geworden. Die Fehler der französischen Flotte seien der Mangel an Schnelligkeit, die Ueberzahl der Artillerie-Modelle und die mangelnde Steiligkeit.

Hier brach Lockroy in Folge von Ermüdung seine ausführlichen Darlegungen ab; das Haus beschloß, daß dieselben heute fortgesetzt werden sollen und hob die Sitzung auf.

Die Beschlagnahme des „Baluchistan".

Das im persischen Meerbusen von einem englischen Kriegsschiff beschlagnahmte Schiff „Baluchistan" ist, wie sich jetzt herausstellt, ein englisches Schiff. Es gehört der „Anglo Arabian and Persian Dampfschiffs-Gesellschaft" und unternimmt regelmäßige Fahrten nach jenen Gewässern. Der „Baluchistan" führt die britische Flagge und ist in Swansea im Schiffsregister eingetragen. Aber die Waffen, die es an Bord hatte, sind russischen Ursprungs und waren durch ein anderes Schiff von Petersburg aus bis zur Themsemündung gebracht worden, wo sie auf die „Baluchistan" umgeladen wurden. Das war im November; das Schiff wurde dann auf der Themse angehalten, weil es sich gegen die Londoner Hafenvorschriften vergangen, indem es Pulver in Blechbüchsen an Bord hatte. Die Gewehre, welche das Schiff geladen hatte, waren angeblich für den französischen Hafen Djibuti am Rothen Meere bestimmt. Nachdem der Capitän anscheinend befriedigende Erklärungen abgegeben hatte, wurde dem Schiffe mit den Waffen und der Munition, welche es schon an Bord hatte, **die Abfahrt gestattet.**

Neues aus Haiti.

Der Correspondent der „Post" in Port au Prince schreibt unter dem 10. d. M.: Das deutsche Kriegsschiff „Geier" ist am 8. d. M. unter dem üblichen Salut hier eingelaufen. Der deutsche Geschäftsträger Graf Schwerin begab sich sofort an Bord. Ob es nun ein Zufall ist, oder das Eintreffen des „Geier" einen gelinden Druck ausgeübt hat, jedenfalls hat das haitianische Gouvernement am Tage vor der Ankunft des deutschen Schiffes eine schon seit langer Zeit schwebende deutsche Reclamation auf der Legation bezahlt. Diplomatische Verhandlungen mit Haiti verlaufen ohne den dazu nöthigen Druck drohender Geschütze stets im Sande. Deutschland, das bisher mit seinen Forderungen stets hinter anderen Nationen marschirte, steht für heute im Vordertreffen. Ob die Amerikaner und Franzosen noch etwas in der haitianischen Staatskasse vorfinden werden, ist bei den momentanen Zuständen mehr wie unwahrscheinlich. Der Felsblock, der den Bankerott mit sich reißt, ist im Rollen, und es ist nichts vorhanden, das ihn auf seiner Bahn aufzuhalten im Stande wäre.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Januar hat man versucht, die Privatwohnung des Grafen Schwerin in Brand zu stecken. Es liegt eine regelrechte Brandstiftung vor. Das ganze haitianische Gouvernement ist auf den Beinen und natürlich in größter Aufregung. Man hatte die Treppe und Galerie, welche die Wohnung des Grafen mit dem hinter dem Hause liegenden Garten verbinden, mit Petroleum angestrichen und angezündet. Dann stellte man in einen Keller, der unter der vorderen Treppe und Galerie sich befindet, einen großen mit Federn gefüllten Korb, der ebenfalls mit Petroleum getränkt war. Auf diese Art wäre dem Grafen und der Gräfin jeder Ausgang aus dem Hause versperrt worden und nur Rettung durch die Fenster aus der ersten Etage möglich gewesen. Zum Glück erhob sich der beim Grafen bedienstete Bursche, als er um 3 Uhr Nachts Geräusch und Knistern hörte, sah den Feuerschein und weckte sofort den Grafen und seine Gemahlin, deren vereinten Anstrengungen es gelang, den Brand zu löschen. Die ganzen Anlage der Brandstiftung zeugt von einer Büberei, die ihres Gleichen sucht. Ob die Angelegenheit zu diplomatischen Verwickelungen führen wird, kann ich heute nicht sagen.

Vom indischen Kriegsschauplatz.

Ueber die gestern gemeldete Schlappe, welche die Engländer bei Schinkumar Kotal in der Nähe von Mamani erlitten haben, berichtet der General Westcamott, daß sie die Folge eines unaufgeklärten Rückzuges einer Compagnie Sikhs von einem hohen Bergrücken gewesen sei, welcher den Schlüssel der Position bildete und vom Feinde hierauf wieder besetzt wurde. Die Zurückeroberung des Bergrückens habe auf der Seite der Engländer den erlittenen Verlust verursacht. Aber auch der Verlust der Feinde sei ein schwerer, da auch in einer Entfernung von 30 Yards abseits der kämpfenden Briten ein Angriff von 725 Mann Verstärkungen aus Bara erfolgte.

Deutschland.

* **Berlin**, 31. Jan. Der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** hat sich eine leichte **Erkältung** zugezogen und ist in Folge dessen auf ärztlichen **Rath** genöthigt, das Zimmer zu hüten.

* **[Befinden des Königs Otto.]** Die „Münch. N. N." schreiben: Vor etwa zehn Tagen schon ist das Gerücht aufgetaucht, König Otto von Baiern sei von einem Schlaganfall betroffen worden. Da sich das Gerücht inzwischen erhalten hat und immer bestimmter auftritt, haben wir Veranlassung genommen, uns an Stellen zu informiren, die um eine Veränderung im Befinden des Königs wohl wissen müßten. Es wird uns dort mitgetheilt, daß von einer solchen Veränderung nichts bekannt ist.

* **[Zum Schuhmacherstreik.]** Vor dem Einigungsamte des Berliner Gewerbegerichtes erschienen Montag Vormittag die Vertreter der Schuhwaarenfabrikanten und die Vertreter der Arbeiter. Beide Theile erklärten sich mit den am Sonnabend vor dem Schiedsgericht getroffenen Einigungsbedingungen einverstanden. Die Arbeit in sämmtlichen Berliner Schuhfabriken wird danach heute(Dienstag) wieder aufgenommen werden.

Italien.

Rom, 31. Jan. **Deputirtenkammer.** Es gelangen Anfragen und Interpellationen in Betreff der **Herabminderung der Getreidezölle** zur Verhandlung. Der Finanzminister erklärt, er halte es für **zeitgemäß, die Zölle herabzusetzen,** nicht aber für rathsam, dieselben vollständig abzuschaffen. Das Haus beschließt, die Weiterberathung morgen fortzusetzen, gleichzeitig damit die Discussion über das Drecret betr. die Herabsetzung der Getreidezölle zu beginnen.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Jan. Das Schiff „Saratow" der freiwilligen russischen Flotte hat gestern mit zwölf Kanonen und Schnellfeuergeschützen, 1600 Soldaten und 600 Auswanderern den Bosporus passirt, um sich nach Wladiwostok zu begeben. (W. T.)

Afrika.

* **Aus Tanger** meldet die „Köln. Ztg.": Die marokkanische Regierung hat in **Arksis fünf Engländer** des Globe Exploring Syndicate bei unerlaubtem Handel überrascht und **gefangen** genommen. Der Dampfer dieser Gesellschaft ist nach Canarien geflüchtet.

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Kreuzer „**Geier**" am 29. Januar in Santiago de Cuba angekommen und beabsichtigt am 1. Februar wieder in See zu gehen. — Der Dampfer „**Crefeld**" mit der Matrosenartillerie-Compagnie ist am 29. Januar in Hongkong angekommen und beabsichtigt am 1. Februar nach Kiaotschau in See zu gehen.

Der Landwirthschaftsminister über die westpreußische Körordnung.

Bei dem großen Interesse, welches für unsere Provinz die Debatte im Abgeordnetenhause vom Sonnabend über die westpreußische Körordnung hat, glauben wir es unseren Lesern auf dem Lande schuldig zu sein, die Rede des Ministers Herrn v. Hammerstein noch im Wortlaute nachzutragen. Der Herr Minister führte aus:

M. H.! Ich habe nicht die Absicht, auf alle Aeußerungen des Herrn Abg. Rickert, welche theils einen belehrenden, theils einen mahnenden Charakter mir gegenüber haben, einzugehen. Nur einige Bemerkungen kann ich nicht unerwidert lassen. Herr Rickert sagt: die Körordnung wäre unerträglich und bedeute einen unerlaubten Eingriff in das Privatrecht des Einzelnen. Meine Herren ich bin abweichender Meinung; ich kann zugeben, daß die Körordnungen eine sehr wesentliche Beschränkung des privaten Verfügungsrechts enthalten, ich bin aber der Meinung, daß derartige Beschränkungen besonders im öffentlichen und meistens auch im Interesse der Betheiligten selbst nothwendig und unerläßlich sind. (Sehr richtig rechts.) Meine Herren, den geehrten Herrn Abg. Rickert bitte ich, sich die auf Gesetz beruhenden Körordnungen im Großherzogthum Oldenburg anzusehen. Im Großherzogthum Oldenburg ist das Körwesen für Pferde, für Rindvieh, und, wenn ich nicht irre, auch für Schweine durch Landesgesetz geordnet. Es ist bekannt, daß die oldenburger Unterthanen, auch die Oldenburger Regierung im wesentlichen auf liberalem Standpunkt stehen. Trotzdem ist mit Zustimmung der oldenburger Landesvertretung durch die Körungsgesetzgebung eine Beschränkung des privaten Verfügungsrechtes auf dem gesammten Thierzuchtgebiete im Großherzogthum durchgeführt, wie solche in solchem Umfange in keinem anderen deutschen Staate besteht. Die Bevölkerung in Oldenburg ist mit dieser Beschränkung durchaus einverstanden, weil die Beschränkung einen großartigen Erfolg auf dem gesammten Thierzuchtgebiete zur Folge gehabt hat. Die oldenburgische Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht erringt auf den großen deutschen Ausstellungen überall die größten Erfolge. Das Urtheil des Herrn Rickert über die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahmen wird durch einen Einblick in die oldenburger Gesetzgebung und deren Erfolge sich vielleicht doch wesentlich ändern. Das Großherzogthum Oldenburg verdankt seine großen Erfolge auf dem Viehzuchtsgebiet lediglich seiner Körungsgesetzgebung und deren strenger Durchführung.

M. H., ich will dann eine kurze Bemerkung bezüglich der Vorgänge in Westpreußen machen. Die Staatsregierung hat es bedauert, daß in die Reihen der Züchter — ich will über das Verschulden gar kein Wort verlieren — eine tiefe Erregung hineingetragen ist. Ich glaube nicht, daß das zum Segen des landwirthschaftlichen Fortschritts namentlich auf dem Gebiet der Pferdezucht gereicht. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß dadurch, daß die Staatsregierung, soweit sie es für rathsam und zweckmäßig hält, den Pferdezüchtern in der Provinz Westpreußen möglichst weit entgegenkommt, und dadurch, daß die nun einmal durch die Gerichte erkannten Strafen im Wege der Gnade auf das gelindeste Maß ermäßigt sind, eine ruhige Ueberlegung in der Provinz Westpreußen wieder eintritt, und daß sie sich, wie das früher der Fall war, klar darüber wird, was in ihrem wahren Interesse liegt. Im übrigen hat Excellenz der Ober-Landstallmeister Graf Lehndorff schon darauf hingewiesen, daß die Wehrhaftigkeit des deutschen Reiches eine richtige und zweckentsprechende Handhabung der Pferdezucht erfordert und ein Durcheinandermanschen in der Pferdezucht nicht zulässig erscheinen läßt. (Sehr richtig! rechts.) Keine der Parteien im Landtage im Landtage wird gewillt sein, die Wehrhaftigkeit des Reiches in dieser Richtung zu gefährden. (Bravo!)

Ich gebe mich der Hoffuung hin, daß, da doch die Provinz Westpreußen auch diesem Gesichtspunkt Rechnung tragen wird, da sie eine durch und durch patriotisch gesinnte Provinz ist, daß sie nun in ruhiger Weise unter Mitwirkung und mit voller Unterstützung der Staatsregierung in richtige Bahnen wieder einlenken wird; die Unterstützung der Staatsregierung wird dabei nicht versagen.

Am 2. Febr.: SA 7.34. SU 4.24. **Danzig, 1. Febr.** M Abei Tage, M.U. 4.50.

Wetteraussichten für Mittwoch, 2. Februar,

und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, kälter, starke Winde.

Donnerstag, 3. Februar: Wolkig mit Sonnenschein, milde, strichweise Niederschläge. Frische Winde.

Freitag, 4. Februar: Veränderlich, kälter, windig.

Sonnabend, 5. Februar: Wolkig, meist bedeckt, Niederschläge. Nahe Null. Lebhafter Wind.

* **[Herr Capitän z. S. du Bois]**, Commandeur der Matrosen-Division in Kiel, ist hier eingetroffen und in Walters Hotel abgestiegen.

* **[Herr Geh. Oberregierungsrath v. Philipsborn]** vom Ministerium des Innern traf heute hier ein und hat im Hotel du Nord Wohnung genommen.

* **[Versetzung.]** Der Adjutant der hiesigen kaiserl. Werft, Herr Capitän-Lieutenant **Maas**, ist von hier abberufen und zu seinem Nachfolger Herr Capitän-Lieutenant **Puttfarcken**, bisher an Bord des Panzerschiffs „Württemberg", berufen worden.

* **[Directorwahl.]** Herr Dr. **Schaun**, Arzt an der Provinzial-Irren-Anstalt in Conradstein, früher in Schwetz, ist an Stelle des pensionirten Herrn Sanitätsraths Dr. Grunau zum Director der Provinzial-Irren-Anstalt in Schwetz gewählt worden.

* **[Kleinbahn-Conferenz.]** Die Herren Geh. Oberregierungsrath a. D. v. **Unruh** und Bauinspector **Fuchs** trafen als Vertreter der Eisenbahnbaugesellschaft Lenz u. Co. aus Stettin hier ein, um in Walters Hotel, woselbst sie abgestiegen waren, mit den Herren Landräthen derjenigen Kreise, in denen Kleinbahnen im Bau begriffen resp. in Aussicht genommen sind, eine Conferenz abzuhalten.

* **[„Luisenheim."]** Vor einigen Tagen haben wir bereits mitgetheilt, daß in Schidlitz unter dem Namen „Luisenheim" am heutigen Tage ein Unternehmen ins Leben treten soll, welches den Arbeitern eine Morgen-Kaffeeküche und Mittagküche darbieten und in welchem Kinder aus dem Stadtkreise Danzig aufgenommen werden sollen, welche besonderer körperlicher Pflege bedürfen, oder deren gegenwärtige Lage eine Aufnahme für kürzere Zeit erfordert. Das „Luisenheim" befindet sich in dem Grundstücke Schidlitz 83/84, zu welchem, wie zu den meisten in der Nachbarschaft gelegenen Grundstücken ein geräumiger Garten gehört, der sich nach dem Weinberg zu in allmählicher Steigung erhebt. Dieser Garten wird als sicherer und schattiger Tummelplatz für die schwächlichen Kinder von großer Bedeutung werden und manches derselben wird dem Aufenthalt in freier schöner Luft seine Genesung zu verdanken haben. Denn es sind ja die Armen und Verlassenen, die in dem „Luisenheim" Aufnahme finden, und wenn die Kinder, die noch folgen, in demselben Ernährungszustande sich befinden, wie das Baby, welches an dem heutigen Eröffnungstage aufgenommen worden ist, dann wird die Pflegerin, Schwester **Lendzian**, unendlich viel Mühe und Sorgfalt aufbieten müssen. Freilich, was geschehen konnte, um sie in ihrer Thätigkeit zu fördern, ist geschehen. Die sauberen Bettchen der Kinder stehen in einem geräumigen hellen Zimmer, welches heute von den Strahlen der Frühjahrssonne durchleuchtet war. Ein Spind enthält Garderobenstücke jeder Art, denn die Kinder werden meist in einem Zustande eingeliefert, der es erforderlich macht, daß sie sofort mit frischer Kleidung versehen werden müssen. An das Kinderzimmer stößt das Wohnzimmerchen der Schwester und die Küche. Sobald man von der Straße kommend die Hausthür passirt hat, die von einer Laube überschattet ist, gelangt der Besucher in ein Hausflur, welcher mit Tischen und Bänken ausgestattet ist und zunächst als Kaffeeschänke dient. Von der Errichtung einer Mittagsküche ist vorläufig noch Abstand genommen. Sollte sich das Bedürfniß herausstellen, das „Luisenheim" zu vergrößern, so ist hierfür Raum genug vorhanden, da mehrere Wohnungen in dem Grundstück vermiethet sind.

* **[Zucker-Raffinerie.]** Zur Ergänzung der gestern nach Mittheilungen von der Berliner Börse gebrachten Notiz über den letzten Geschäftsabschluß der hiesigen Zucker-Raffinerie entnehmen wir dem uns nunmehr zugestellten Geschäftsbericht des Etablissemens Folgendes:

Im zweiten Quartal herrschten die denkbar ungünstigsten Marktverhältnisse vor. Zufolge des anhaltend strengen Winters waren die übrigen deutschen Ausfuhrhäfen durch Eis behindert. Da nun insbesondere die Zollerhöhung von 40 Proc. des Werthes in Amerika eine vorher nie gekannte Kaufkraft des amerikanischen Zucker-Trusts zeitigte, so bezog der letztere colossale Mengen von Rohzucker fast ausschließlich von Neufahrwasser, als dem einzigen offenen deutschen Ausfuhrhafen und absorbirte so das für uns so nothwendige Rohmaterial zu fortgesetzt steigenden Preisen. Gleichzeitig war andererseits das Werthverhältniß für unsere Haupt-Production — Granulated — nach Großbritannien insofern gänzlich verschoben, als die Preise für diese Gattung der Aufwärtsbewegung des Rohmaterials nicht entfernt folgten. Erst im dritten Quartal unserer Campagne, nachdem inzwischen die neue Direction mit den hiesigen einschläglichen Verhältnissen naturgemäß sich erst mehr vertraut gemacht hatte, gelang es derselben, im allgemeinen bessere Verhältnisse zu schaffen. Wir haben trotz merklich größeren Umsatzes einen Verlust in der Kundschaft diesmal nicht zu beklagen. Gegen 1 039 086 Centner Rohzucker im Vorjahre wurden in dieser Campagne 1 185 850 Centner Rohzucker verarbeitet. Auch unsere Melasse-Production konnten wir in der zweiten Hälfte der Campagne zu fast doppelt so hohen Werthen, wie bisher, ausbringen, nach dem die aus dem Vorjahre her stammenden ungünstigen Verkäufe erledigt waren.

Der Jahresabschluß ergiebt einen Brutto-Gewinn von 337 328,18 Mk., hiervon sind abzusetzen resp. zu berücksichtigen: Tilgung der Unterbilanz des Vorjahres 72 948,13 Mk., Abschreibung auf Patent-Conto 125 000 Mk., Abschreibung auf Anlage-Conten 123 093,90 Mk., verbleiben als Vortrag 16 286,15 Mk. zu Gunsten der Rechnung des neuen Geschäftsjahres. Waren die Productionsverhältnisse schon in abgelaufener Campagne merklich gesteigerte, so wird mit dem neuen Jahre in Folge weiterer Neuanlagen die Verarbeitung sogar auf 1 500 000 Centner Rohzucker voraussichtlich gebracht werden zur Verminderung der Herstellungskosten.

* **[Hundesperre.]** Wie wir erfahren, ist die Tollwuth, welche die Hundesperre veranlaßt hat, bei einem Hunde des Herrn Dr. N. in Heiligenbrunn durch Hrn. Departementsthierarzt Medizinalassessor Preuße constatirt worden. Das Thier ist nach Ohra gelaufen und hat dort, bevor es getödtet wurde, mehrere Hunde gebissen. Die Hundesperre erstreckt sich über Heiligenbrunn und Ohra und von den Stadtbezirken über die Stadt Danzig, Langfuhr, Schidlitz, Stadtgebiet.

* **[Unfall.]** Heute früh fiel die 60 Jahre alte Wittwe Wangler, Kökschegasse Nr. 2 wohnhaft, als sie aus einem an der Gr. Wollwebergasse belegenen Hause kam, so unglücklich die vor demselben befindlichen Trittstufen hinunter, daß sie sich einen Bruch des rechten Oberschenkels zuzog. Dieselbe wurde durch einen Polizeibeamten in dem Sanitätswagen des Stadthofes nach dem Stadt-Lazareth an der Sandgrube gebracht, wo sie Aufnahme fand.

* **[Schußverletzung.]** Der 15jährige Sohn des Besitzers Herrn Toews in Altebabke war in der Nachbarschaft zum Besuch gegangen. Daselbst wurde von jungen Leuten mit einem Tesching geschossen. Hierbei erhielt T. einen Schuß in den Kopf, so daß die Kugel in die Schädelhöhle drang. Schwerverletzt wurde T. sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Ordination.]** Morgen, Vormittags 9 Uhr, findet in der St. Marien-Kirche hierselbst durch den Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination der Herren Predigtamts-Candidaten **Bennewitz** und **Rohrbeck** zum evangelischen Pfarramte statt.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Ober-Präsidialrath Dr. jur. Maubach zu Königsberg ist, wie wir schon meldeten, nach heutiger amtlicher Publication im „Staatsanz." zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern und zum Geh. Ober-Regierungsrath ernannt. Der Landgerichts-Präsident **Hartmann** in Dortmund ist an das Landgericht II. in Berlin, der Landgerichts-Präsident Hackel zu Torgau an das Landgericht in Neu-Ruppin versetzt; dem Gerichtsschreiber, Secretär **Pechner** in Posen der Charakter als Kanzleirath verliehen, der Gerichtsschreiber und Rendant **Wilkat** in Gumbinnen zum Gerichtskassen-Rendanten in Memel ernannt.

* **[Personalwechsel bei der Eisenbahndirection.]** Der zum 1. d. M. in gleicher Eigenschaft von hier nach Posen zur dortigen Eisenbahndirection versetzte Herr Oberbaurath **Reitzke** hat sich bereits am Sonnabend von den Mitgliedern und Hilfsarbeitern der hiesigen Eisenbahndirection verabschiedet und ist zur Uebernahme seiner neuen Stellung nach Posen abgereist. Die höheren Beamten des hiesigen Directionsbezirks, an dessen Organisation Herr Oberbaurath Reitzke hervorragend betheiligt gewesen ist, haben demselben zum Zeichen ihrer besonderen Verehrung und zum Andenken an seine Wirksamkeit am hiesigen Orte ein künstlerisch reich ausgestattetes Album gestiftet, welches die Porträts sämmtlicher höheren Beamten des Bezirks, sowie auch eine Anzahl Ansichten von Danzig und Umgegend enthält. — Der als Nachfolger des Vorgenannten zunächst committirte und vom 1. April d. J. ab hierher versetzte Herr Oberbaurath **Koch** ist bereits von Posen hier eingetroffen und hat die Amtsgeschäfte seines Vorgängers übernommen.

* **[Verhaftet.]** Dieser Tage wurde der Aufseher S. bei dem hiesigen Centralgefängniß unter der Beschuldigung in Haft genommen, mit weiblichen Gefangenen unerlaubten Verkehr unterhalten zu haben, was eventl. als Amtsverbrechen bestraft wird.

* **[Gebrauchsmuster.]** Auf einen Dampfapparat mit im Katheterrohre liegender Dampfzuleitung und besonders angeordneter Dampfrückleitung zur Behandlung der Uterus ist für die Firma Hahn u. Loechel in Danzig, auf einen Küchentisch mit Spülschublade auf Rollfüßen resp. mit Klappfuß für Meta Thesing in Tilsit ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Feuer.]** In Langfuhr war gestern Nachmittag in dem Hause Hauptstraße Nr. 26 die Schaufensterdecoration des dort befindlichen Blumenladens in Brand gerathen. Das geringfügige Feuer wurde von der in Langfuhr stationirten Feuerwehr schnell gelöscht.

* **[Messer-Affaire.]** In der Paradiesgasse wollte gestern Abend ein Arbeiter einem Mädchen einen Messerstich beibringen, traf aber den zufällig vorbeigehenden Arbeiter Friedrich Schulz mit solcher Wucht an den rechten Arm, daß derselbe über dem Ellenbogen ca. 1 Centim. tief quer durchschnitten wurde. Aus einer geöffneten Ader sehr stark blutend, wurde der Verwundete nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht.

* **[Diebstahl.]** Der mehrfach bestrafte Arbeiter Arthur W. verübte gestern in der Burgstraße einen Einbruch, bei dem er 17 Tauben und 3/4 Centner Rübsen erbeutete. Es glückte jedoch, ihn zu fassen und zu verhaften.

* **[Strafkammer.]** In der heutigen Sitzung hatte sich der Dienstjunge August Slominski aus Rybaken im Kreise Berent unter der Anklage der **fahrlässigen Tödtung** zu verantworten. S. ist 15 Jahre alt und lebt bei seiner Schwester, der er an einem Tage im Oktober das Vieh hütete. Dabei nahm er die beiden kleinen Kinder des Besitzers Indzewski mit auf das Feld und draußen zündete er ein Feuer an, um sich Kartoffeln zu braten. Nach einer Weile wurde er abgerufen und will, wie er betheuerte, Erde auf die Flammen geworfen und das Erntefeuer so erstickt haben. Später ist aber eines der Kinder total verbrannt gefunden worden. Das zweijährige Mädchen war an das Feuer gekrochen, hatte dort mit den Kleidern Feuer gefangen und solche Verletzungen erlitten, daß es schon nach kurzer Zeit verstarb. Dem Smolinski wurde vorgeworfen, daß er das Feuer nicht gelöscht habe. Er behauptete, daß eines der Kinder Streichhölzer gehabt haben und das bereits ausgegangene Feuer noch einmal angesteckt haben müsse. Da die Beweisaufnahme nichts Näheres darüber ergab, erkannte der Gerichtshof auf **Freisprechung.**

[Polizeibericht für den 1. Februar.] Verhaftet: 4 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Badethermometer, am 28. Dezember eine goldene Einfassung von einem Pince-nez, am 30. Dezember 1 Cigarrentasche nebst 3 Cigarren, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

♂ **Neustadt**, 31. Jan. In nächster Zeit werden die städtischen Behörden sich wieder mit der Vorlage, betreffend die **Einführung einer anderweiten Beleuchtung**, beschäftigen, nachdem die eingesetzte Commission sich darüber schlüssig gemacht haben wird, welcher Beleuchtungsart der Vorzug zu geben ist. Man scheint indeß geneigt, die Gasbeleuchtung vorzuziehen. Die **Trottoirlegung** soll im Frühjahr beginnen; es wird aber in Bürgerkreisen darüber lebhafte Klage geführt, daß die hohen, für manchen fast unerschwinglichen Anlagekosten allein von den Hauseigenthümern getragen werden sollen. Letztere verlangen, daß zu den Kosten der Trottoirlegung aus der Kämmereikasse angemessene Zuschüsse gewährt werden, wofür sich s. Z. auch die städtischen Körperschaften ausgesprochen haben. Das von den städtischen Behörden beschlossene Statut für die hier zu gründende **städtische Sparkasse** ist von der Aufsichtsbehörde nicht bestätigt worden und empfiehlt dieselbe ein anderes Normalstatut. Die Stadtverordneten-Versammlung wird über das neue Statut demnächst Beschluß fassen. Die überaus starke Inanspruchnahme des am 5. August v. J. hier eröffneten Schlachthauses gewährleistet die Rentabilität des städtischen Instituts in vollem Maße, ohne auch nur im geringsten diejenigen Vorurtheile und Befürchtungen aufkommen zu lassen, welche ursprünglich vereinzelt gehegt worden sind.

y. **Putzig**, 31. Jan. Unter den 100 Schulkindern der Schule in Löbsch sind nach einer durch Herrn Kreisphysicus Dr. Annuske angestellten Untersuchung 9 an **Granulose** und 13 an granulösem Bindehautkatarrh erkrankt. Außerdem wurden bei Erwachsenen und nicht schulpflichtigen Kindern noch 9 Fälle von vorgeschrittener Granulose, davon 4 in einer Familie, festgestellt. — Der 14jährige Knabe **H. Plinski** hatte am Kaisers-Geburtstage durch unvorsichtige Handhabung einer Waffe einen **Schuß in die Hand** bekommen. In Folge einer in Danzig vorgenommenen **Untersuchung mittels Röntgenstrahlen** wurden die in der Hand gebliebenen Schrotkörner dort vorgefunden, doch ist es bis jetzt nicht gelungen, sie zu entfernen.

Elbing, 30. Jan. Die **Actiengesellschaft Seebad Kahlberg** veröffentlicht soeben den Rechenschaftsbericht für das Etatsjahr 1896/97. Es heißt darin: Wenn am Schlusse des Etatsjahres 1895/96 die erfreuliche Thatsache festgestellt werden konnte, daß der Badeort Kahlberg in den letzten 5 Jahren sich eines stetig wachsenden Besuches und in Folge dessen bedeutend vermehrter Einnahmen zu erfreuen hatte, so muß leider für das letztverflossene Jahr ein Rückgang in der Einnahme festgestellt werden. Gemeldet sind im Sommer 1897 im ganzen 1794 Personen gegen 1734 des Vorjahres. Die Dampferverbindungen mit den Nachbarorten sind die gleichen geblieben. Die Vermiethungen der Wohnungen in den Logirhäusern haben ein ungünstiges Ergebniß geliefert. Es wurden für Miethen 3921,50 Mk. (gegen 4266,50 Mk. im Vorjahre) vereinnahmt. Die Gesammteinnahme für Bäder hat im Jahre 1897 7634 Mk., im Vorjahre 8105,40 Mk. betragen. Der Reingewinn aus der Selbstverwaltung der Bäder ergiebt nach Abzug der Kosten 5983,20 Mk. (gegen 6839,21 Mk. im Vorjahre). Trotzdem ist es möglich, auch in diesem Jahre wiederum eine Dividende von 3 Proc. wie im Vorjahre zu gewähren.

Elbing, 1. Febr. (Tel.) In der Sonntagsnacht ist auf eine räthselhafte Weise die siebzehnjährige Pflegetochter des Rentiers **Birk** hierselbst verschwunden. Sie kam mit den Eltern aus einem Etablissement, ging im äußeren Mühlendamm voraus und war mit einem Male nicht mehr zu sehen; jegliche Spur von dem Mädchen fehlt bisher.

r. **Schwetz**, 31. Jan. Die **Ansiedelungs-Commission** steht mit dem gegenwärtigen Besitzer des Rittergutes **Waldau**, Herrn Bukatsch, wegen Ankauf des Gutes in Unterhandlung. Ein endgiltiger Vertrag ist noch nicht abgeschlossen, jedoch ist bereits in vergangener Woche ein Sperrvermerk im hiesigen Grundbuchamte, durch den sich die Commission das Vorkaufsrecht sichert, eingetragen worden.

P. **Freystadt**, 31. Jan. In der gestern abgehaltenen **General-Versammlung unseres Raiffeisenvereins** wurde der Geschäftsbericht gegeben. Nach demselben betrug die Mitgliederzahl 56, die Einnahme 187 777 Mk., die Ausgabe 186 503, der Reingewinn 700 Mk.

welche zum Theil dem Rechner-, zum Theil dem Stiftungs- und dem Reservefonds zugeschrieben wurden. Die Spareinlagen erreichten die Höhe von 55 699 Mk., die gesammten bewilligten Darlehne 124 270 Mk.; davon wurden 43 679 Mk. zurückgezahlt. Der Zinsfuß für Darlehen beträgt 4½ Proc. und ⅕ Proc. Provision für Anlehen.

* Dem Kreise Pr. Eylau, welcher den Bau einer Chaussee von Roditten über Klein-Dexen und Wilhelmshöh nach Sodehnen beschlossen hat, ist durch allerhöchste Ordre das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes verliehen worden.

Thorn, 1. Febr. (Tel.) Der Weichselstrom ist vollständig eisfrei. Der Trajectdampfer hat die Fahrten wieder aufgenommen.

Stolp, 31. Jan. Gestern Nachmittag fanden in einer Scheune in der Gr. Auckerstraße die Angehörigen des **17jährigen Stellmacherlehrlings H. V.** denselben erhängt vor. Der Verstorbene war kurz vorher mit seinen Geschwistern bei seinem Schwager, dem Tischler B. Hier äußerte er, daß heute ein großer Sturm sei, vielleicht hätte sich wieder einer erhängt. Er begab sich hierauf nach Hause und war lustig und vergnügt. Dann ging er in die Scheune, suchte einen Strick, stieg auf eine Leiter und erhängte sich.

Korschen, 30. Jan. Bei dem Personenzuge, der Nachts nach Insterburg fährt, wurde am Sonnabend zwischen den Stationen Korschen und Bischdorf die Nothbremse gezogen. Nachdem der Zug zum Halten gekommen war, wurde dem Zugführer mitgetheilt, daß eine **Frau aus dem Zuge gesprungen** sei. Der Zug wurde sofort soweit zurückgedrückt, bis dieselbe in der Nähe einer Wärterbude aufgefunden wurde. Bei dem Sturz war ihr der **Schädel zerschmettert** worden und der Tod deshalb auf der Stelle eingetreten. Die Selbstmörderin war eine Gefangene, die in Schwerin zum Termin gewesen war und nun durch eine Aufseherin zum Zuchthause zurückgeführt wurde. Während der Fahrt zwischen Korschen und Bischdorf hatte sie sich durch die schmale Fensteröffnung eines Abort-Abtheiles hindurchgezwängt und kopfüber hinuntergestürzt, wobei sie auch den gesuchten Tod gefunden hat. (K. H. Ztg.)

Königsberg, 31. Jan. Eine außerordentliche **Kreistagssitzung des Landkreises Königsberg** fand heute statt. Es wurde nachstehender einstimmiger Beschluß des Kreisausschusses mit allen gegen eine Stimme angenommen:

„Der Landkreis Königsberg übernimmt vom 1. April d. Js. ab die innerhalb des Landkreises Königsberg belegenen Strecken der Provinzialchausseen — soweit dieselben zur Erweiterung des bestehenden **Straßenbahnnetzes der Königsberger Pferdeeisenbahngesellschaft** benutzt werden sollen — entweder zur dauernden Unterhaltung auf einen Zeitraum von mindestens 40 Jahren oder zum Eigenthum oder irgend welche Entschädigung seitens der Provinz."

Herr Oberlehrer Dr. phil. Hermann **Kmoneit** ist vor einigen Tagen hier verstorben. An diese Thatsache haben sich allerlei in der Stadt herumlaufende Gerüchte geknüpft, die sogar so weit gehen, zu behaupten, Herr Dr. K. sei auf der Straße ermordet oder durch Messerstiche so schwer verletzt worden, daß nach kurzer Zeit der Tod eingetreten sei. Das ist, wie die „K. A. Ztg." meldet, nicht zutreffend. Herr Dr. K. ist am Donnerstag in frühester Morgenstunde in der 2. Fließstraße schwer verletzt auf dem Straßendamme gefunden worden; nachdem Hilfe und ein Arzt zugezogen waren, wurde er nach dem Krankenhause übergeführt, wo er bald verschieden ist. Man nimmt an, daß Herr K. gefallen und unter einen Wagen gerathen ist, dessen Räder ihn überfahren haben, vielleicht ist er auch durch Pferdehufe so schwer verletzt worden.

* Das gestern erwähnte **Duellgerücht**, von welchem das „Berl. Tgbl." aus **Königsberg** berichtete, wird von den Königsberger Blättern entschieden dementirt. Sowohl die „K. Hart. Z." wie die „K. Allg. Z." bemerkt, daß an der Nachricht „kein wahres Wort sei". Es seien derartige Gerüchte auch gar nicht in Königsberg in Umlauf.

Vermischtes.

Die Kaiserin auf dem Hofballe.

Auf dem Hofballe, welcher am Sonnabend im königl. Schlosse in Berlin stattfand, traten als erstes Paar die Kaiserin und der König von Württemberg in den Weißen Saal ein, es folgte der Kaiser, der die Großherzogin von Hessen führte. Die Kaiserin erschien in einer Toilette von weißem Atlas, die ganz und gar von Gold- und Silberstickerei strahlte; die Schleppe war von rosa Atlas, wie dieser gleiche Stoff die weiße Taille am Ausschnitt zierte. Von der Taille bis zum Saum des Kleides lief vorn eine Bahn von weißseidenem Stoff herab. Das Haupt krönte ein Diadem von Brillanten, mehrreihige Ketten dieser Edelsteine umschlossen den Hals, und Agraffen und Rosetten glitzerten am Ausschnitt der Robe und auf der Brust, an deren linken Seite der Brillantstern des Schwarzen Adlers funkelte. Die Großherzogin von Hessen trug eine lila Atlasrobe mit Garnirung von rothem Sammet an der Taille. Der Großherzog von Hessen führte **die Prinzessin Heinrich von Preußen, die in weißen Atlas mit Schleppe von Silberbrokat gekleidet war.**

Kleine Mittheilungen.

Warmbrunn, 1. Febr. (Tel.) Seit zwei Tagen herrscht im **Riesengebirge** starker **Regen** und heftiger **Sturm**. Von Schreiberhau wird **Hochwasser** gemeldet. Eine **Katastrophe wie im Juli wird vielfach befürchtet.**

Chemnitz, 31. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof überfuhr der heute Vormittag von Leipzig eintreffende **Schnellzug** das Geleisende des neuen Leipziger Bahnsteiges um etwa fünf Meter. Hierbei sprang die Locomotive etwa einen Meter in das unmittelbar anstoßende **Postdienstgebäude** hinein und zerstörte die darin befindliche Accumulatoren-Einrichtung. Von den Insassen des Schnellzuges erhielten drei Personen leichte Verletzungen. Der Unfall ist vermuthlich auf ein Versagen der Luftdruckbremse zurückzuführen.

Siders (Canton Wallis), 31. Jan. Das benachbarte **Dorf Randogne** wurde heute vom Feuer bei heftigem Winde in weniger als einer Stunde völlig zerstört. **150 Scheunen und Wohnungen** sind **von den Flammen vernichtet**, nur wenig Eigenthum ist gerettet. Eine Frau und zwei Kinder sind verbrannt. Auch ist viel Vieh zu Grunde gegangen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 1. Febr. Der **Kaiser** begab sich Vormittags nach dem Spaziergange zu dem Staatsminister **v. Bülow**.

Karlsruhe, 1. Febr. Die zweite Kammer hat mit 29 gegen 28 Stimmen einen Antrag auf Ausmerzung aller **chauvinistischen Stellen** aus den **Schulbüchern** angenommen.

Paris, 1. Febr. Dem „Echo de Paris" zufolge hat der **Admiralitätsrath** eine **Resolution** beschlossen, worin bedauert wird, daß Frankreich nicht im Stande sei, demnächst eine Anzahl **Panzerschiffe** in den Dienst zu stellen. Die Zahl der bis 1904 fertig zu stellenden Panzerschiffe sei von dem Admiralitätsrath auf 26 festgesetzt.

London, 1. Febr. Die Hauptcentren des **Maschinenbaues** haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Tanger, 1. Febr. Amtlich wird berichtet, daß das britische Schiff „**Tourmaline**" bei einem Versuch, Waffen und Vorräthe an der Südküste zu landen, auf den Regierungsdampfer „**Hassani**" **feuerte**, welcher das Feuer erwiderte. Ein Boot mit drei Engländern wurde von den Regierungstruppen genommen und alle den Fremden freundliche Dörfer **zerstört**. Viele Bewohner wurden getödtet.

Washington, 1. Febr. Die **Staatseinnahmen** betrugen im Januar 1898 37 333 628 Dollars, die **Ausgaben** 36 342 000 Dollars.

Standesamt vom 1. Februar.

Geburten: Arbeiter Hermann Fromm, S. — Malergehilfe Anton Chylla, S. — Schneidergeselle Leopold Majewski, T. — Maschinist Heinrich Berner, S. — Arbeiter Julius Gronau, T. — Klempnergeselle Johannes Giesler, S. — Uhrmacher Karl Bungenstock, T. — Zimmergeselle Rudolf Hoffmann, S.

Aufgebote: Maschinist Paul Ernst Groening und Maria Clara Larm, beide hier. — Arbeiter Gustav Wilhelm Zebrowski zu Thomascheinen und Bertha Krause zu Parwolken. — Zimmergeselle Franz Julius Schwarzkopf und Martha Maria Müller, geb. Behnke, beide hier. — Fabrikbesitzer Otto Hermann Katschke zu Lauenburg i. Pomm. und Maria Ida Kaminski hier. — Arbeiter Gustav Mallach in Lebehnke und Mathilde Karoline Repinski zu Zappendowo. — Hautboist und Sergeant Ernst Karl Kühn hier und Hulda Therese Hoffmann zu Schönberg. — Schuhmacher Johann Wilinski zu Marienburg und Anna Auguste Wesolowski hier.

Todesfälle: S. d. Zimmergesellen Ernst Karsch, 9 J. — Privatier Julius Fuchs, 62 J. — S. d. Seefahrers August Jarczemkowski, todtgeb. — Kellner Johannes Eduard Jungheit, 42 J. — Wittwe Magdalena Elisabeth Szeska, geb. Okroi, 66 J. — Arbeiter Rudolf Graun, 32 J.

Handelstheil.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 1. Februar.

		Crs.v.31.
Spiritusloco	41,20	40,60
—	—	—
—	—	—
Petroleum per 200 Pfd.	—	—
3½% Rchs.A	103,90	103,80
3½% do.	103,80	103,80
3% do.	97,50	97,40
4% Consols	103,80	103,80
3½% do.	103,80	103,80
3% do.	98,10	98,00
3½% westpr Pfandbr.	100,50	100,40
do. neue	100,40	100,40
3% westpr. Pfandbr.	93,25	93,20
3½%pm.Pfd.	101,10	101,10
Berl. Hd.-Gs.	174,90	174,60
Darmst. Bk.	159,60	159,50
Danz. Priv.-Bank	139,00	139,25
Deutsche Bk.	210,50	209,50
Disc.-Com.	202,50	202,25
Dresd. Bank	164,30	163,90
Oest. Crd.-A. ultimo	229,75	228,50
5% ital. Rent.	94,30	94,25
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,60	58,60
4% öst. Gldr.	103,75	103,75
4% rm. Gold-		
4 Rente 1894	93,90	93,90
4% ung. Gdr.	103,60	103,50

		Crs.v.31.
1880 Russen	103,75	103,50
4% innere russ. Anl. 94	100,00	100,10
Türk. Adm.-Anleihe	97,00	97,00
5% Mexikan.	95,50	95,30
6% do.	99,80	99,60
5% Anat. Pr.	96,40	96,50
Ostpr. Südb.-Actien	92,75	95,00
Franzos. ult.	146,70	146,40
Dortmund-Gronau-Act.	191,40	190,80
Marienburg-Mlawk. A.	86,10	86,90
do. S.-P.	120,25	120,00
D. Oelmühle St.-Act.	97,60	97,60
do. St.-Pr.	103,50	104,00
Harpener	177,75	177,75
Laurahütte	182,70	181,70
Allg. Elekt. G.	281,50	281,50
Barz. Pap.-F.	186,50	186,00
Gr. B. Pferdb.	468,25	468,00
Oestr. Noten	170,20	170,15
Russ. Noten Cassa	216,75	216,55
London kurz	20,425	—
London lang	20,29	—
Warschau	216,25	216,15
Petersb. kurz	216,05	216,10
Petersb. lang	—	214,00

Tendenz: fest. — Privatdiscont 2¾.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 1. Februar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 705—766 Gr. 168 bis 188 M bez.
inländisch bunt 718—742 Gr. 153—176½ M bez.
inländisch roth 740 Gr. 178 M bez.
transito bunt 724 Gr. 139 M bez.
transito roth 729 Gr. 155½ M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 682—741 Gr. 123—132 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 662 Gr. 145 M bez.
transito große 609—662 Gr. 93—101 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 107½ M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 65 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—3,92½ M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,80 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,72½ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

[Berichtigung.] Am gestrigen Tage ist der Preis für Wicken inl. mit 117 M versehentlich in die Rubrik Hafer eingetragen. Hafer ist gestern nicht notirt worden.

Danzig, 1. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur + 5° R. Wind: W.

Weizen war auch heute recht flau und Preise abermals 1 M niedriger. Ein großer Theil der Zufuhr blieb unverkauft. Bezahlt ist inländischer blauspitzig krank 718 Gr. 155 M, hellbunt 729 Gr. 175 M, glasig 742 Gr. 176½ M, hochbunt 750 Gr. 185 M, weiß etwas krank 705 Gr. 168 M, weiß 747 Gr. 183 M, fein weiß 756 Gr. 187 M, 766 Gr. 188 M, roth 740 Gr. 178 M, für polnischen zum Transit bunt 724 Gr. 139 M, für russischen zum Transit streng roth 729 Gr. 155½ M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 724 Gr. 132 M, 724 u. 741 Gr. 131 M, 714 Gr. 130 M, krank 682 und 688 Gr. 123 M, 703 Gr. 125 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 662 Gr. 145 M, russ. zum Transit große 627 Gr. 93 M, hell 609 Gr. 94 M, 662 Gr. 100 M, weiß 632 Gr. 101 M per Tonne. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel feucht 107½ M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 32, 32½ M, roth 30, 33, 34, 37, 37½, 38 M per 50 Kilogr. geh. — **Weizenkleie** mittel 3,85, 3,92½ M per 50 Kilogr. bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco 58,75 M bez., nicht contingentirter loco 39,25 M bez.

Getreide-Bestände exclusive der Danziger Oelmühle und der Großen Mühle am 1. Februar 1898: Weizen 4352 Tonnen, Roggen 1227, Gerste 2906, Hafer 274, Erbsen 476, Mais 38, Wicken 94, Bohnen 264, Dotter 48, Hanfsaat —, Rübsen und Raps 925, Lupinen 18, Leinsaat —, Linsen 495, Hirse 68, Mohn 7, Senf 52, Buchweizen —, Seradella 17 Tonnen.

Spiritus.

Königsberg, 1. Febr. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Febr., loco, nicht contingentirt 39,50 M Gd., Febr. nicht contingentirt 39,00 M Gd., Febr.-März nicht contingentirt 39,20 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 39,30 M Gd.

Wolle und Baumwolle.

Liverpool, 31. Jan. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Unverändert. Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. Januar-Februar $3^{8}/_{64}$—$3^{9}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3^{8}/_{64}$—$3^{9}/_{64}$ do., März-April $3^{8}/_{64}$—$3^{9}/_{64}$ Käuferpreis April-Mai $3^{9}/_{64}$ do., Mai-Juni $3^{10}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3^{11}/_{64}$ do., Juli-August $3^{11}/_{64}$—$3^{12}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $3^{12}/_{64}$—$3^{13}/_{64}$ do., September-Oktober $3^{13}/_{64}$ do., Oktober-Novbr. $3^{13}/_{64}$—$3^{14}/_{64}$ d. do.

Meteorologische Depesche vom 1. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	764	SW	4	bedeckt	11
Aberdeen	756	WSW	5	heiter	9
Christiansund	754	WNW	9	Regen	4
Kopenhagen	761	WSW	2	Nebel	3
Stockholm	753	WSW	2	wolkig	1
Haparanda	740	W	2	halb bed.	—9
Petersburg	749	SO	1	bedeckt	—12
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	770	W	3	bedeckt	12
Cherbourg	772	W	4	bedeckt	11
Helder	765	WSW	3	bedeckt	8
Sylt	760	SW	6	bedeckt	6
Hamburg	764	SW	3	bedeckt	4
Swinemünde	763	SW	3	wolkig	2
Neufahrwasser	759	WNW	2	wolkig	4
Memel	755	WNW	2	wolkig	3
Paris	—	—	—	—	—
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	773	SW	5	bedeckt	5
Wiesbaden	771	SW	1	bedeckt	3
München	774	W	5	halb bed.	3
Chemnitz	769	W	1	halb bed.	2
Berlin	766	WNW	4	bedeckt	4
Wien	766	W	5	Regen	4
Breslau	764	NW	6	bedeckt	4
Il d'Aix	775	WNW	3	bedeckt	9
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	766	still	—	wolkenlos	5

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression ist an der mittleren norwegischen Küste erschienen, bei deren Herannahen in Christiansund das Barometer in den letzten 12 Stunden um 17½ Millim. gefallen ist. Sumghead und Christiansund melden Weststurm, am Skagerak wehen stürmische Südwestwinde, während an der deutschen Küste die Luftbewegung schwächer geworden ist. In Deutschland, wo seit gestern überall Regen gefallen ist, dauert die milde, trübe Witterung fort, obgleich die Temperatur um einige Grade herabgegangen ist.

Deutsche Seewarte.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 1. Februar, 8 Uhr Morgens.
(Telegramm.)

Frisches Haff bis Königsberg Eisbrecherhilfe erforderlich.
Frisches Haff bis Elbing: Eisfrei.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
31	4	742,6	+ 6,6	NW., leicht; trübe, Regen.
1	8	743,3	„ 4,3	NNW., „ leicht bewölkt.
1	12	767,5	„ 5,8	NW., l.; klar „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank
Teutonia in Leipzig.

(Errichtet 1852, Gesammtvermögen z. Zt. 43 Millionen Mk.)

Lebensversicherung jeder Art, auch solche mit Aufhören der Prämienzahlung bezw. Gewährung einer Rente bei eintretender Invalidität.

Günstiger Dividendengenuß. — Liberalste Versicherungsbedingungen. — Vortheilhafte Kriegsversicherung. — Keine Nachschußverbindlichkeit.

Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung für Kinder und Erwachsene (100—1500 Mark.)

Rentenversicherungen. Für eine einmalige Capitalzahlung von **1000 Mark** werden bei einem Eintrittsalter von 60 Jahren: **Mk. 92**,60; bei 70 Jahren: **Mk. 131**,40; bei 75 Jahren: **Mk. 167**,00 lebenslängliche jährl. Rente gewährt.

Unfallversicherungen **mit und ohne Prämienrückgewähr**; bei ersteren werden die gezahlten Prämien beim Tode oder bei Erreichung eines bestimmten Alters zurückvergütet und es wird die Versicherung thatsächlich nur gegen die Zinsen der Beiträge gewährt.

Reise-Unfallversicherungen (gegen Unfälle bei Benutzung von Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Wagen etc.) Prämie für **20 000 Mk.** Versicherungssumme auf 8 Tage: **3 Mark**; auf 1 Monat: **5 Mark; auf 1 Jahr: 20 Mark.** Seereise-Unfallversicherungen.

Prospekte durch die Bank und ihre Vertreter. — Vertreter überall gesucht.

General-Agent für Westpreußen: A. Berliner, Danzig, Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschergasse.

Blousen, Blousen-Hemden, Schürzen.

Grösste Answahl. Billige Preise.

W. J. Hallauer.

440)

Culmbacher Export-Bier

(Kießling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach offerirt in Gebinden und Flaschen (125

die **alleinige Niederlage** von

Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 18, Telephon 359.

Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise:

Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, decorirte Tafelservice, Alfenidbestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen

Th. Kühl Nachflgr.,

38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. (53

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen, Bahn oder Schiff hier.

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Hiermit zeigen wir die Geburt eines Söhnchens an.

Westerplatte, 1. Febr. 1898.

W. Kaiser und Frau Adele, geb. Eggebrecht.

Die Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an

E. Nisle, Apothekenbesitzer und Frau Elisabeth, geb. Metzke.

Pelplin, d. 31. Jan. 1898.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Julius Fuchs.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen (1432

Albert Fuchs.

Danzig, 1. Febr. 1898.

Frau Ludovika Brauns,

geb. **Kerschkowska,** ist sanft entschlafen, betrauert von den **Hinterbliebenen.**

Danzig, 30. Januar 1898.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Marienkrankenhause aus auf dem neuen St. Salvator-Kirchhofe statt. (3775

Schifffahrt

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Brunette", ca. 5./9. Febr.
SS. „Blonde", ca. 8./10. Febr.
SS. „Annie", ca. 12./15. Febr.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (1425

SS. „Blonde" ca. 1./2. Februar.

Th. Rodenacker.

Nach Liverpool

ladet ca. den 12. cr. (1428

SS. „Neva".

Güteranmeldungen erbittet

Otto Piepkorn.

Vermischtes.

Zurückgekehrt.
Dr. v. Wybicki,

Kinderarzt, (3773

Langgasse 9, I.

Habe mich in Ohra als

Arzt

niedergelassen und wohne Villa Colonna, 1 Treppe.

Sprechstunden: Vormittags 8—10 Uhr, Nachmittags 3— 4 Uhr.

Ohra, im Januar 1898.

Dr. med. J. Fethke.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 2. Klasse habe ich noch einige Kauf-Loose abzugeben à 1/8 zu 22 Mark. (1435

C. Schmidt,

Königl. Lotterie-Einnehmer, Danzig, Langgasse 81.

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.

Max Johl,

Specialist für Zahn- u. Mundkrankheiten.

Langgasse No. 18.

Hermann Lau,

Langgasse 71, Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.

Novitäten sofort nach Erscheinen. (68

Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Johannes v. Sudermann leihw.

Euler's Leihbibliothek,

Heilige Geistgasse 124.

Täglich frisch geröstete

Kaffees

in ganz vorzüglichen Qualitäten, per Pfd. von 80 ₰ an, empfiehlt

August Mahler,

Allmodengasse 1D. (1237

Schönes Papagei-Gebauer zu verkaufen Fleischergasse Nr. 55.

Die Macht der Gewohnheit!

Es ist doch eigenthümlich, dass man oft jahrelang Tag für Tag dasselbe thut, ohne sich eigentlich nach dem Grund zu fragen. So hat man bis vor einigen Jahren am Morgentische stets Kaffee gefunden, ohne sich zu fragen: Warum trinken wir und unsere Kinder jeden Tag Kaffee? Ist Kaffee nahrhaft oder gesund? Diese Fragen müssen entschieden verneint werden, und es bliebe jetzt nur noch ein weiterer Schritt übrig, und der ist, einfach mit der Gewohnheit Kaffee zu trinken, zu brechen. — Dieser Schritt wird Jedermann jetzt sehr leicht gemacht, denn Kaffee ist sehr bald durch ein wirklich nahrhaftes Getränk ersetzt, das leicht verdaulich genau wie Kaffee jeden Tag genommen werden kann und immer bekömmlich ist. Was ist es? Es ist der Cacao, und zwar der beste und im Gebrauch der billigste: Cacao van Houten.

Adressbuch für Danzig und Vororte

Jahrgang 1898

Verlag von A. W. Kafemann.

Preis 6 M.

Die Redaction wird demnächst einen **Nachtrag** zum diesjährigen Adressbuch an alle Besitzer desselben gratis versenden, um einige Fehler und Lücken, die bei der grossen Eile der Herstellung und dem gewaltigen zu verarbeitenden Material unvermeidlich waren, zu berichtigen und erlaubt sich deshalb die ganz ergebene

Bitte

uns gütigst umgehend Material zu dem

Berichtigungs-Blatt

einsenden zu wollen. Auch für diese Mitarbeit des Publikums, die dazu beitragen soll, dem für Jedermann unentbehrlichen Nachschlagebuch den höchsten Grad der Zuverlässigkeit zu geben, sagen wir Allen im Voraus unsern verbindlichen Dank und zeichnen

Hochachtungsvoll

A. W. Kafemann.

Ausverkauf mit Cigarren.

Wegen vollständiger Aufgabe meines Cigarren-Engros-Lagers offerire, so lange Vorrath reicht, zu nachstehenden Preisen:

1. Progresso . . . . M 22,—
2. Figaro . . . . . . - 30,—
3. Sumatra-Ausschuß - 40,—
4. Diploma . . . . . - 40,—
5. Opulencia . . . . - 50,—
6. La Estima . . . . - 50,—
7. La Boringuen . . - 60,—
8. Flor de Cuba . . - 65,—

Die Sorten 3—8 haben bis dahin 10—15 M pro Mille mehr gekostet.

Zur Probe gebe auch einzelne Kisten zu obigen Millepreisen ab.

Gustav Gawandka,

Danzig,

Breitgasse 10, Eingang Kohleng., Weinkellereien. (1418

Feinste Centrifugen-

Tafel-Butter,

täglich frisch, per ℔ 1 M, empfiehlt (1239

Julius Kopper,

48 Poggenpfuhl 48.

Backpflaumen

pro Pfund von 25 ₰ an empfiehlt (1242

Aug. Mahler,

Allmodengasse 1 D.

Forellen

hält stets vorräthig und offerirt billigst (1238

C. Hintzmann,

Strauchmühle b. Oliva.

Hochfeine

Tischbutter,

Pfund 1,10 u. 1,20 M, empfiehlt täglich frisch

August Mahler,

Allmodengasse 1D. (1237

Stücken-Pfefferkuchen, Bruch-Marzipan

empfiehlt

Th. Becker,

Langgasse 30. (1374

Hochfeinen Grog-Rum,

nicht von Essenz, nur aus feinst. Pirén-Jamaica-Rum, excl. Flasche von 1 M,

feinst. deutsch. Cognac,

kein unangenehm schmeck. Essenz-Cognac, excl. Flasche von 1,20 M,

alte **Bordeaux-Rothweine,**

excl. Flasche von 90 ₰,

Ober-Ungar-Weine,

süß und herb, excl. Flasche von 90 ₰,

Alter Portwein,

excl. Flasche von 1,40 M.

R. Schrammke,

Hausthor 2,

Colonialwaaren-, Wein-, Rum- und Cognac-Versand-Haus.

Pschorrbräu,

König aller bairischen Biere,

in bekannter hochfeinster Qualität neuer Doppelwaggon eingetr. Gebinde von 10 Ltr. an, sowie in Flaschen.

Täglich frischer Anstich im

Pschorr-Ausschank

Brodbänkengasse 42.

Aloys Kirchner.

Frische Karpfen Pfund 45 Pfg.
„ Tafelzander Pfund 40 Pfg.

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Photograph.-artist. Atelier Gebrüder Rogorsch,

Danzig, Vorst. Graben 56.

Momentaufnahmen.

Bohnerwachs

in vorzügl. Qualität, 1 ℔ 1,00, 2 ℔ 1,80 incl. Dose, bei Posten billiger empfiehlt und versendet

Paul Schilling,

Droguerie, Langfuhr. Fernsprecher 463.

Gasglühlicht!!!!

Complete Apparate: **Brenner, Strumpf und Cylinder 2,25 Mk.,** Tulpen, Kugeln, Schirme, Cylinder, Schirmträger in Meising u. Kupfer **einzelne Strümpfe, großartige Leuchtkraft, Lyren u. Kronen** in Kupfer und Bronce empfiehlt in großer Auswahl

Louis Jacoby,

Kohlenmarkt 34.

Pianinos

von 450 Mk. an,

auch auf Theilzahlung, stark und solide gebaut, mit vollem, edlem Ton, leichter angenehmer Spielart, empfiehlt unter günstigen Bedingungen zu Kauf und Miethe. (843

O. Heinrichsdorff,

76 Poggenpfuhl 76.

Bienen-Honig,

wie er aus der Hand des Imkers kommt, in unseren Verkaufsstellen in Danzig: Blumenhandlung von Arndt & Co., Langenmarkt 32, in Zoppot: Bromberg-sches Geschäft am Kurhause.

Der bienenwirthschaftliche Verein.

C. Kanoldt's

Tamarinden Likör

erfrischender, abführender **Fruchtlikör** von höchstem Wohlgeschmack, sicher, mild und nachhaltig wirkend bei *Magen- und Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden etc.*

Flasche 1 Mk. vorräthig in den Apotheken oder direkt von der ✦ Rathsapotheke in Greifswald. ✦ Bei 6 Flaschen franko.

In einem Likörglase ist enthalten der wässerige Auszug v. 3 gr. Tamarindus ind., 5 gr. Frangula u. 0,5 gr Senna.

Steuermanns-Sterbe-Kasse.
General-Versammlung

Dienstag, den 1. Februar cr., Abends 7½ Uhr, im „Kaiserhof", Heilige Geistgasse Nr. 43, hierselbst.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungslegung pro 1897.
2. Wahl zweier Vorsteher.
3. Wahl von sechs Vertrauensmännern.
4. Beschlußfassung über Zurückziehung des Statutsentwurfs vom 12. März 1895 und Beibehaltung des jetzt in Kraft stehenden Kassenstatuts.
5. Antrag auf Bewilligung und Fixirung einer Beihilfe behufs der Bureauhaltung.

Die stimmberechtigten Kassenmitglieder werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß von den Nichterschienenen angenommen wird, sie treten den Beschlüssen der Anwesenden bei.

Jeder die Versammlung Besuchende hat sein Kassenquittungsbuch am Saaleingange vorzuzeigen; Nichtlegitimirten ist der Eintritt untersagt. (1227

Der Vorstand.

Grosses assortirtes Lager von Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.

Oscar Bieber, Juwelier,

Goldschmiedegasse Nr. 6.

Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 2. Februar:

Gesellschafts-Concert

(Direction, Herr **C. Theil,** Königl. Musikdirigent.)

U. A.: Ouverture „Die diebische Elster" und „Tell". Scenen a. d. Op. „Der Evangelimann", „Bal costumé" von Rubinstein, „Traviata"-Fantasie etc.

Anfang 7½ Uhr. **Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.**

Zehnerbillets im Vorverkauf 2,50 M bei Herrn **C. Ziemssen,** Musikalienhandlung (**G. Richter**), Hundegasse 36, und Herrn **W. Otto,** Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Carl Bodenburg,

1384) Königl. Hoflieferant.

Sonnabend, den 5. Februar:

Zweiter und letzter Elite-Maskenball.

Sonntag, den 6. Februar:

Grosses Concert.

Musikal.-theatralische Aufführung

im Schützenhause

zum Besten des

Lehrerinnen-Feierabendhauses für Westpreußen

Montag, den 14. Februar, 7½ Uhr.

Billets à 3, 2, 1 M und 50 ₰ sind in der Musikalienhandlung des Herrn Lau zu haben. (1386

Hôtel de Stolp.

Heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:

Großes Bockbierfest

verbunden mit Concert. (3765

Entree frei. **M. Melzer.**

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Heute Dienstag:

Grosse Gala-Vorstellung.

I. Debut des neu engag. Personals.

Charles Baron

assistirt von **Miss Annita** mit seinen

4 Prachtlöwen,

Krokodil und Katzen. (Die Vorführung geschieht in einem Centralkäfig.)

Alexandroff-Truppe, russ. Säng. u. Tänz. (9 Pers.).

Carl Baron, Original-Gesangs-Komiker.

Will Marlby, Excentrique-Kunst-Radfahrer.

Elsa Sadoni, Concert-Sängerin.

Willy Weiss, Humorist.

Little Francois, Trapezkünstler.

Prolongirt:

Les Alexandros, Elite-Akrobaten.

Fritz Bellini, der Rattenfänger v. Hameln.

Leonce u. Lolla, Jongleure.

Cinegraphoscope u. Colorographoscope. Stets neue Bilder.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Sonnabend, 5. Februar: III. Elite-Masken-Ball.

Freundschaftl. Garten.

Mittwoch, 2. Februar cr.:

Gesellschafts-Abend. (1405

Hirschfelds Restaurant,

Breitgasse Nr. 39.

Mittwoch, den 2. Februar: Erstes grosses

Bockbier-Fest.

Auftreten eines berühmten Kartenkünstlers

Breslauer Bock-Würstchen u., wozu einladet **L. Hirschfeld.**

Café Feyerabend,

Halbe Allee. (1314

Fernsprecher Nr. 479.

Jeden Mittwoch:

Waffeln.

Großer Stern

im Walde b. Zoppot.

Jeden Donnerstag u. Sonntag:

Waffeln.

Loge Eugenia.
Liedertafel

den 5. Februar, 8 Uhr Abends.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

Deutschlands beliebteste

Postkarte,

„Unsere Kriegsflotte in China" mit Portrait des Prinzen Heinrich empfiehlt die Papierhandlung **Clara Bernthal,** Goldschmiedegasse Nr. 16.

Danziger Lehrerverein und Lehrergesangverein.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Beerdigung des Herrn Hauptlehrers **Butschkow,** Mittwoch, 1½ Uhr, zahlreich zu betheiligen. Versammlungsort Café Moldenhauer. Herr **Weber** dirigirt. (3776

Jasse. Dienerowitz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23008 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 1. Februar 1898 (Abend-Ausgabe).

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 31. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. Hammerstein und zahlreiche Commissarien.

Die Berathung des **Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung** wird bei der Position „**Ministergehalt**" fortgesetzt.

Abg. **Schröder** (Pole) ist mit der Wirkung des neuen Börsengesetzes zufrieden. Die den Landwirth schädigende Speculation hat aufgehört und das Geschäft in der Provinz ist nicht mehr in dem Maße wie früher abhängig von den Berliner Notirungen. Zu bedauern sei, daß trotz der günstigen Finanzlage die Regierung noch immer nicht sich zu einem großen Mittel entschließe. Auch durch eine geschickte Tarifpolitik könnten der Landwirthschaft erhebliche Vortheile zugewendet werden. Gegen den immer empfindlicher auftretenden Arbeiter-Mangel auf dem Lande müssen Maßregeln ergriffen werden; jedenfalls sollte die Regierung die Beschäftigung von Ausländern nicht weiter erschweren. Die Nothwendigkeit einer baldigen Neuregelung des Wasserrechts zeigt sich namentlich bei den Schwierigkeiten, denen heute die Meliorationsarbeiten begegnen. Der Minister hat zur Rechtfertigung der Körordnung für Westpreußen hingewiesen auf die strengen Vorschriften der Körordnung für Oldenburg und auf die guten, dort erzielten Zuchtresultate. Aber mit viel größerem Rechte kann man auf andere Länder hinweisen, wo so strenge Vorschriften nicht bestehen und doch gute Resultate erzielt werden. Schließlich führt Redner aus, daß von dem Wohlergehen der Landwirthschaft das Wohl des Staates und aller seiner Bewohner abhänge.

Abg. **Reimnitz** (nat.-lib.) hält bei der Wichtigkeit der Viehzucht für die deutsche Landwirthschaft jede Grenzsperre zum Zwecke der Unterdrückung der Viehseuchen für gerechtfertigt.

Abg. Graf **Schwerin** (conf.) sucht die Ausführungen des Abg. Richert bezüglich der durch die pommersche Landwirthschaftskammer gegen die Handelsvertragspolitik betriebenen Agitation zu widerlegen. Daß die Handelsvertragspolitik des Grafen Caprivi die Landwirthe um den Ertrag ihrer Arbeit gebracht hat, ist nicht bloß die Ueberzeugung der pommerschen Landwirthschaft, sondern der gesammten östlichen Landwirthschaft. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Ich habe vorausgesehen, daß die Preisnotirungen der Kammern Mißtrauen bei den Kaufleuten begegnen würden. Daß sich aber die Gegensätze so zugespitzt haben, ist nicht Schuld der Landwirthe, sondern des Handelsstandes, der sich dem Börsengesetz nicht fügen will. Gleichwohl haben unsere Notirungen einen erheblichen Werth. Die Aufhebung des Terminhandels hat auch keineswegs die behaupteten nachtheiligen Folgen für uns gehabt. Zum ersten Male seit Jahren ist diesmal die Getreideeinfuhr erheblich geringer gewesen, über 7 Millionen Tons, und die Bestände der Zollläger nehmen von Monat zu Monat ab. Ich erinnere dabei die Regierung an unsere Forderung, die Zollcredite und gemischten Transitläger aufzuheben. Bei den Neuwahlen würden die Bauern für die Candidaten eintreten, die ihnen eine richtige Vertretung ihrer Interessen gewährten. Der Bauer habe stets bei den Conservativen die beste Vertretung gefunden. (Beifall rechts.)

Abg. **Jansen** (Centr.) dankt dem Minister für dessen Bemühungen, die Getreide- nnd Viehpreise zu steigern und bittet ihn, diese Bemühungen fortzusetzen. Um dem Mangel an Arbeitskräften gründlich abzuhelfen, möge der Minister die Niederlassung brauchbarer ausländischer Arbeiter gestatten.

Abg. **Klose** (Centr.) bittet den Minister, die Ausdehnung der Viehseuchen-Versicherung zu befürworten, dahin, daß auch gegen Tuberculose und Milzbrand versichert werden kann.

Abg. **Szmula** (Centr.) beklagt sich über unrichtige Wiedergabe seiner Ausführungen durch die Zeitungen. Er bittet zu erwägen, ob man den Verfassern solcher Berichte nicht den Zutritt zur Tribüne untersagen solle. Er sei früher allerdings bedingter Gegner des Terminhandel-Verbotes gewesen, würde jetzt aber entschieden dagegen sein, daß das Verbot etwa wieder aufgehoben würde.

Abg. **v. Riepenhausen** (conf.) ist erfreut über die neuliche Erklärung des Ministers, in der doch zugleich das Anerkenntniß liege, daß die Interessen der Landwirthschaft bisher nicht so vertreten gewesen sind, wie es nöthig gewesen wäre. In Frankreich sei man mit dem Schutze der Landwirthschaft weiter. Die Schutzzölle sind dort höher, fast doppelt so hoch als bei uns. Die Beleihbarkeit der Pfandbriefe der Landschaften in gleicher Weise wie die Staatsanleihen sei bei der Reichsbank noch immer nicht durchgesetzt. Redner plaidirt dann noch für den Erlaß der Rückzahlung der Grundsteuer-Entschädigungen. — Redner verweist auf die zielbewußte Agrarpolitik der französischen Regierung, auf welche auch hier schon vor Jahren hingewiesen wurde.

Minister Frhr. **v. Hammerstein** lehnt die Beantwortung der Frage wegen der Rückzahlung der Grundsteuer-Entschädigung ab, da diese Angelegenheit in das Finanzressort gehöre.

Abg. **Engelsmann** (nat.-lib.) bekämpft das Weingesetz vom Jahre 1892, das gleich schädlich wirke für die Weinproducenten wie für die Consumenten. Herr v. Böttlicher habe auch, als ihm die Schäden des Gesetzes vorgetragen wurden, dessen Aenderung zugesagt und auch der Landwirthschaftsminister hatte ein Gutachten hierüber eingefordert. Er bittet den Minister, eine Sachverständigen-Conferenz in dieser Frage nach Berlin zu berufen. Es werde gewiß gelingen, Maßregeln zu finden, um die Interessen der Winzer und des reellen Handels zu schützen.

Geheimrath **Hermes** bemerkt: Die landschaftlichen Pfandbriefe sind im Lombardverkehr der Reichsbank den Staatspapieren bereits seit 1. Juli vorigen Jahres gleichgestellt. Herr v. Riepenhausen irre also.

Regierungscommissar Geh. Rath **Müller** legt dar, daß die Regierung über die Frage des Weingesetzes in Vorverhandlungen eingetreten sei, die aber noch nicht abgeschlossen sind.

Abg. **Hahn** (b. k. F.) vertritt die Forderungen des Bundes der Landwirthe in Wein-, Fleisch- und anderen technischen Fragen, sowie in der Handelspolitik.

Minister Frhr. **v. Hammerstein** entgegnet, daß auf einen Theil der angeregten Specialfragen bei den einschlägigen Etatspositionen und bei der in Aussicht gestellten Seuchen-Interpellation einzugehen sein werde, und die übrigen überhaupt anderen Ressorts zufielen.

Geh. Oberregierungsrath **Küster** verweist den Abg. Hahn darauf, daß bereits seit 1893 die einzuführenden Pferde untersucht würden.

Abg. **Leppelmann** (Centr.) stellt fest, daß die neuliche handelspolitische Erklärung des Ministers auch einstimmigen Wiederhall beim Bauernstande gefunden habe.

Abg. **Falkenhagen** (nat.-lib.) will den Contractbruch der ländlichen Arbeiter strenger geahndet wissen.

Beim Kapitel „**Generalcommissionen**" legt auf Anregungen des Abg. **v. Pappenheim** (conf.) Geh. Oberregierungsrath **Sachs** dar, daß der gewünschten Umgestaltung der Generalcommission durch Decentralisation und Ausgestaltung zu Landesculturbehörden gewichtige Bedenken und Schwierigkeiten entgegen ständen. Die vermehrte Zuziehung von „Laien" verbiete sich, weil häufig intricate juristische Fragen zu entscheiden seien.

Abg. **Dünckelberg** (nat.-lib.) wünscht, daß die Specialcommissare mehr aus technisch gebildeten Landwirthen als aus Juristen ausgewählt würden.

Abg. **Herold** (Centr.) empfiehlt, besondere Agrargerichte einzuführen, die alle einschlägigen Rechtsfragen zu schlichten hätten.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung; Forst- und Domänenverwaltung.

Schluß 4½ Uhr.

Reichstag.

29. Sitzung vom 31. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch Staatssecretär Graf Posadowsky.

Das Haus berieth heute in zweiter Lesung zunächst den **Etat des Reichskanzlers**.

Berichterstatter Abg. **Bassermann** (nat.-lib.) theilt mit, daß die Regierung beantragt habe, das Gehalt des Reichskanzlers von 54 000 Mk. auf 100 000 Mk. zu erhöhen. Die Commission habe dieser Erhöhung zugestimmt, weil die Anforderungen an den Reichskanzler hinsichtlich der Repräsentation bedeutend gewachsen seien.

Abg. **Singer** (Soc.) erklärt, seine Partei werde gegen die Erhöhung des Gehalts stimmen, da die Motivirung durch die erhöhte Repräsentation nicht ausreichend erscheine. Auch komme die fortwährende Ablehnung der Gehaltsaufbesserung der unteren Beamten in Betracht. Er bitte den Präsidenten, über den Posten getrennt abstimmen zu lassen.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) führt aus, der Reichskanzler müsse doch ebenso gestellt sein wie die Botschafter. Auch ein minder vermögender Mann müsse Reichskanzler sein können. Fürst Bismarck habe stets aus eigenem Vermögen zugesetzt und nur mit Rücksicht auf seine Dotationen keine Erhöhung des Gehalts beantragt.

Abg. **Lieber** (Centr.) sagt, das Centrum werde diese Erhöhung bewilligen, da die Anforderungen an den Reichskanzler beständig gewachsen seien. Eine Vorlage über die weitere Erhöhung der Gehälter für die Unterbeamten sei in Aussicht gestellt worden.

Abg. **v. Massow** (conf.) und Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) erklären namens ihrer Partei, daß sie für die Erhöhung eintreten.

Nach einer Bemerkung des Abg. **Singer** gegen die Abgg. Lieber und v. Kardorff wird der Titel „Gehalt" und hierauf der ganze übrige Etat gegen die Stimmen der Socialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei bewilligt.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung des **Etats für das Reichsamt des Innern.**

Bei dem Kapitel „**Kanalamt**" weist Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) darauf hin, daß die Einnahmen beim Kaiser Wilhelm-Kanal unerfreulich seien. Eine Besserung könne man nur von einem gesteigerten Verkehr erwarten. Auch der Suezkanal habe in den ersten Jahren nur geringe Einnahmen ergeben. Es müßten auswärts Agenten angestellt werden, welche die Schiffer auf die Vortheile der Benutzung des Kanals aufmerksam machten.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.) wünscht die Interessen der kleinen Schiffer beim Kaiser Wilhelm-Kanal besser berücksichtigt zu sehen, so daß kleinere Schiffe schneller durch den Kanal befördert würden.

Staatssecretär Graf **Posadowsky** erwidert, es sei nicht möglich, die kleinen Schiffe einzeln durch den Kanal zu schleppen, vielmehr müßten stets eine Anzahl kleiner Schiffe zu einem Schleppzug vereinigt werden. Wenn man die kleinen Schiffer in ihrem Kampfe gegen die großen Gesellschaften unterstützen wolle, so müsse man ihre Fahrzeuge so billig als möglich befördern. Es müßten nicht nur die Dampfer, sondern auch die Segelschiffe zur Benutzung des Kanals herangezogen werden. Im Laufe des nächsten Winters werde ein neuer Tarif vorgelegt werden, dem alle praktischen Erfahrungen zu Grunde gelegt werden sollen. Die Einnahmen des Kanals bewegten sich schon in etwas aufsteigender Linie. Wenn sich auch nicht alle auf den Kanal gesetzten Hoffnungen erfüllen würden, so werde es in absehbarer Zeit möglich sein, die Verwaltungskosten durch die Einnahmen zu decken.

Abg. **Jebsen** (nat.-lib.) freut sich, daß man den Schlepplohn nicht erhöhen wolle in Rücksicht auf die kleinen Schiffe. Er empfehle bei der Neuaufstellung des Tarifs die möglichste Vereinfachung.

Bei den einmaligen Ausgaben des Etats wird zum Titel „**Ausschmückung des Reichstages**" ein Antrag der Budgetcommission angenommen, nach welchem eine aus 7 Mitgliedern des Reichstags und 3 Mitgliedern des Bundesraths zusammengesetzte Commission gewählt werden soll, welche über die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes mit Bildwerken und Malereien sowie sonstigen Kunstwerken Vorschläge zu machen und die Ausführung zu überwachen hat.

Ferner spricht sich bei den einmaligen Ausgaben des Etats der Abg. **Hermes** (freis. Volksp.) für Förderung der deutschen Tiefseeforschung aus.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.) wünscht die Errichtung einer seismographischen Station in Straßburg i. E. zur Erforschung von Erdbeben.

Staatssecretär Graf **Posadowsky** hofft, den Wunsch in einem Ergänzungsetat erfüllen zu können.

Hiermit ist die Berathung des Etats für das Reichsamt des Innern erledigt.

Das Haus schreitet nunmehr zum **Etat für das Reichsjustizamt.**

Abg. **Bassermann** (nat.-lib.) geht auf die Frage der Bauhandwerker ein, berührt die Haftbarkeit der Schlosser, wenn sie ohne directen Auftrag des Hausbesitzers mehrere Schlüssel zu einem Hause anfertigen, bespricht den Befähigungsnachweis der Schiffer und erörtert die kaufmännischen Schiedsgerichte.

Staatssecretär **Nieberding** erwidert, die Haftbarkeit der Schlosser werde bei der Revision des Strafgesetzbuches geregelt werden. Die Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte werde von der Regierung sorgfältig geprüft werden. Bezüglich des Befähigungsnachweises der Schiffer bitte er den Redner, einen Antrag zur dritten Lesung einzubringen.

Abg. **Rickert**: Weite Kreise haben ein lebhaftes Interesse daran, zu erfahren, ob die verbündeten Regierungen die Erörterungen in der öffentlichen Meinung über die Einführung der Deportation verfolgt haben, und ob der Vertreter die verbündeten Regierungen vielleicht schon heute in der Lage ist, zu erklären, wie sich diese zu der Sache stellen, ob sie sie schon in Erwägung gezogen haben, und wie weit diese Erwägungen gediehen sind.

Staatssecretär **Nieberding** erklärt, daß die Frage der Deportation von der Reichsregierung im Auge behalten werde. Es könnten auf diese Weise die Gefängnisse in angemessener Weise entlastet werden. Er habe sich deshalb schon mit der Colonialverwaltung in Verbindung gesetzt. Die vier Gouverneure unserer Colonien hätten sich aber ganz verneinend ausgesprochen, theils, weil dadurch die Autorität des weißen Elementes geschädigt würde, theils, weil Krankheiten unter den Gefangenen überhand nehmen würden, theils, weil unsere Colonien schon jetzt stark bevölkert seien, weshalb da kein Raum für Sträflinge sei. Die Kosten des Transportes, des Aufenthaltes in den Tropen und der Ueberwachung würden größer sein als die des jetzigen Aufenthaltes in den Gefängnissen. Bei einigen Colonien sei es zu spät, mit der Deportation zu beginnen, in anderen sei es noch zu früh.

Abg. **Auer** (Soc.) wünscht eine gesetzliche Regelung des Strafvollzuges. Namentlich müsse der Zustand geändert werden, daß politische Gefangene ebenso behandelt würden wie andere Gefangene. Journalisten würden wie ganz gemeine Verbrecher behandelt. Der Redner führt einige Fälle von schlechter Behandlung politischer Gefangener an und betont, wie ganz anders demgegenüber Duellanten behandelt würden.

Staatssecretär **Nieberding** erwidert, eine gesetzliche Regelung des Strafvollzuges sei unmöglich vor der Revision des Strafgesetzbuches. Niemand zweifle daran, daß eine einheitliche Regelung des Strafvollzuges eine nothwendige Ergänzung des Strafrechts sei. Es sei vor der Hand nicht möglich, für Redacteure besondere Strafvollzugsbestimmungen zu erlassen, da das Strafgesetzbuch derartige Bevorzugungen nicht zulasse. Die hier vorgebrachten Beschwerden fielen gewiß in die Zeit vor Erlaß der neuen Bestimmungen des Bundesraths. Die bessere Behandlung von Duellanten erkläre sich daraus, daß das Gesetz für Duellanten eine leichtere Strafart, nämlich Festungshaft, festgesetzt habe.

Abg. **Trimborn** (Centr.) wünscht wegen der Ueberlastung des Reichsgerichts eine stärkere Besetzung der Senate dieses Gerichts.

Staatssecretär **Nieberding** läßt es dahingestellt sein, ob der von dem Vorredner vorgeschlagene Weg allein zu dem gewünschten Resultat führen werde, aber der Vorschlag solle in Erwägung gezogen werden.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 6¼ Uhr.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 31. Jan. Der Dampfer „**California**", vor Kurzem von der hiesigen Firma W. Kunstmann angekauft (früher der Hamburg-Amerika-Linie gehörig), ist auf der Fahrt von Bremerhaven nach Reval mit Baumwolle gestern an der Küste von Bornholm bei Rönne gestrandet. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist ein Rettungsboot mit 17 Mann der Besatzung bei Rönne gelandet, der Rest der Besatzung, bestehend aus 9 Mann, ist durch den Bergungsdampfer „Kattegat" geborgen. Das Schiff ist voll Wasser.

London, 31. Jan. Der englische Dampfer „**Dago**" von Leith nach Baltimore bestimmt, ist auf See in sinkendem Zustande von der Mannschaft verlassen worden. Letztere wurde gerettet und hier gelandet.

New-York, 29. Jan. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „**Aller**", von Bremen stammend, ist hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 1. Febr. Inländisch 30 Waggons: 1 Gerste, 1 Hafer, 11 Roggen, 17 Weizen. Ausländisch 37 Waggons: 1 Erbsen, 16 Gerste, 1 Kleesaat, 4 Kleie, 2 Mais, 5 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 7 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 31. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco abgeschwächt, holsteinischer loco 178—188. — Roggen abgeschwächt, mecklenburger loco 140—150, russ. loco still, 108. — Mais 95. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl behauptet, loco 54 Br. — Spiritus behauptet, per Januar-Februar 20⅝ Gd., per Febr.-März 20¼ Gd., per März-April 20 Gd., per April-Mai 20 Gd. — Kaffee behaupt. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br. — Sturm und Regen.

Wien, 31. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,57 Gd., 11,58 Br. — Roggen per Frühjahr 8,69 Gd., 8,70 Br. — Mais per Mai-Juni 5,48 Gd., 5,49 Br. — Hafer per Frühjahr 6,63 Gd., 6,64 Br.

Wien, 31. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierrente 102,50, österr. Silberrente 102,45, österr. Goldr. 122,05, österr. Kronenr. 102,75, ungar. Goldr. 121,40, ung. Kronen-Anl. 99,35, Oester. 60 Loose 144,00, türkische Loose 58,80, Länderbank 219,50, österreichische Creditb. 363,25, Unionbank 303,50, ungar. Creditb. 385,00, Wiener Bankv. 263,00, Böhm. Nordb. 263,00, Buschtiehrader 576,00, Elbethal-Bahn 266,50, Ferd. Nordb. 3440, öster. Staatsb. 343,90, Lemberg-Czernowitz 298, Lombarden 80,25, Nordwestb. 251,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 147,90, Tabak-Actien 136,50, Amsterdam 99,50, deutsche Plätze 58,78, Londoner Wechsel 120,05, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,78, russische Banknoten 1,27⅝, Bulgar. (1892) 112,80, Brüxer 277,00, Tramway 495,00.

Pest, 31. Jan. Productenmarkt. Weizen loco matt, per Frühjahr 11,73 Gd., 11,74 Br., per September 9,33 Gd., 9,34 Br. Roggen per Frühjahr 8,55 Gd., 8,57 Br. Hafer per Frühjahr 6,30 Gd., 6,32 Br. Mais per Mai-Juni 5,23 Gd., 5,24 Br. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 31. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, do. per März 221, per Mai 218. — Roggen loco sehr fest, do. auf Termine unverander, per März 133, per Mai 130, per Juli 127. — Rüböl loco 28, do. per Mai 25⅞.

Antwerpen, 31. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Paris, 31. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Jan. 28,65, per Febr. 28,60, per März-April 28,46, per März-Juni 28,35. — Roggen ruhig, per Januar 17,85, per März-Juni 17,85. — Mehl fallend, per Jan. 60,50, per Febr. 60,85, per März-

Feuilleton.

Ein Fregattenkampf vor hundert Jahren.

Der soeben zur Ausgabe gelangten dritten Lieferung des Werkes des amerikanischen Capitäns Mahan (Verlag von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin) entnehmen wir eine Episode von besonderem Interesse. Sie ist in dem Abschnitt „Der Seekrieg im Mai 1794 und die Schlacht am 1. Juni" enthalten; dieselbe fand ungefähr 400 Seemeilen westlich der Insel Ouessant statt und erhielt wegen der großen Landferne keinen anderen Namen. Die Schlacht wurde geschlagen zwischen 25 englischen Schiffen unter Admiral Howe und 26 französischen unter Admiral Villarets Commando. Die Franzosen waren ausgelaufen, um die Ankunft eines von Amerika erwarteten großen Convois zu sichern, die Briten hatten die Aufgabe, diesen Convoi abzufangen und zugleich die französische Flotte aufzusuchen und zu schlagen. Die Schlacht dauerte nach mehrtägigen Vorgefechten viele Stunden und verlief sehr blutig. Ueber die eingangs erwähnte spannende Episode heißt es in dem Werke:

„So lange überhaupt Seekriegsgeschichte geschrieben werden wird, kann ein Kampf, wie der zwischen dem französischen Schiffe „Vengeur du Peuple" und dem britischen Schiff „Brunswick" nicht vergessen werden. Kurz nach Beginn des Kampfes collidirten die beiden Fregatten und legten sich Seite an Seite, wobei die Anker des britischen Schiffes sich in die Wanten und Rüsten des Franzosen klammerten. In dieser tödtlichen Umarmung festgehalten, fielen sie vor dem Wind ab und gingen zusammen leewärts.

Da die enge Berührung beider Schiffe das vorschriftsmäßige Oeffnen der unteren Geschützpforten hinderte, sprengte die britische Besatzung die Pfortendeckel ab. Die des „Vengeur" waren, wie es scheint, offen; denn man hatte schon vorher daraus gefeuert. Weil aber die Unterschiffe sich berührten, war es nicht möglich, die mit unbiegsamen, hölzernen Stangen versehenen Wischer und Ladestöcke zu gebrauchen, und die Franzosen hatten keine anderen. Die Briten dagegen waren für diesen besonderen Fall mit Wischern und Ladestöcken versehen, deren Handhaben aus biegsamem Tauwerk bestanden, und mit diesen konnten sie die unteren Geschütze weiter bedienen. Auf diese Weise verlief das Gefecht auf den unteren Decken sehr zum Vortheil der Briten. Doch machte der „Vengeur" seine Unterlegenheit auf den unteren Decken wieder auf dem Oberdeck wett; denn dort warfen seine schweren, mit Eisenstücken geladenen Karronaden und sein überlegenes Gewehrfeuer, wahrscheinlich verstärkt durch die unbeschäftigte Bedienungsmannschaft der unteren Kanonen, den Widerstand der britischen Besatzung nieder und brachten deren Kanonen beinahe zum Schweigen. Der Capitän des „Brunswick" erhielt drei Wunden, an deren einer er nachher starb .... Mittlerweile unterhielt die Besatzung des „Brunswick" ein unablässiges Feuer, indem sie ihren Kanonen abwechselnd die höchste Elevation und tiefste Depression gab, so daß bei einem Abfeuern die Geschosse aufwärts durch die Decke des „Vengeur" gingen und sie aufrissen, während sie bei dem anderen durch den Boden drangen. So hatte das Gefecht eine Stunde gedauert.

Ein Viertel vor Eins lockerten die heftigen Bewegungen der beiden Schiffe die Anker einen nach dem anderen von der Seite des „Brunswick", und sie trennten sich nach einem so engen Nahkampf von dreistündiger Dauer ... Als die Schiffe sich trennten, gab „Brunswick" noch eine Lage in den Spiegel des „Vengeur", die das Ruder beschädigte und die Lecke vermehrte, an denen das dem Untergang geweihte Schiff schon litt. Gleich darauf ging der Kreuzmast des britischen Schiffes über Bord, und da es sich schon beträchtlich in Lee der eigenen Flotte befand und von dem herankommenden französischen Admiral bedroht wurde, nahm es einen nördlichen Curs unter so viel Segeln, als seine Spieren tragen konnten, um, wenn irgend möglich, einen heimischen Hafen zu erreichen. . . . . Kurz zuvor hatte man das britische Schiff „Ramillies" unter dem Commando des Bruders des Capitäns vom „Brunswick" langsam den Combattanten sich nähern sehen. Es traf nur wenige Augenblicke vor der Trennung der beiden Schiffe ein; und als sie weit genug auseinander waren, daß sein Feuer den „Brunswick" nicht mehr gefährden konnte, machte es auch einen Angriff auf den „Vengeur", ließ aber bald wieder davon ab, um sich des „Achille" zu bemächtigen. Indeß hatte jener Angriff genügt, alle Masten des „Vengeur" herunterzuschießen, mit Ausnahme des Kreuzmastes, der noch eine halbe Stunde stehen blieb. Jetzt war das französische Schiff hilflos. Mit einer großen Menge von Schußlöchern in oder nahe der Wasserlinie, nach Verlust vieler abgeschossener Kanonenpfortendeckel, machte das Schiff in der bewegten See heftige Schlingerbewegungen, ganz ohne die Stütze einer Takelage, und nahm auf beiden Seiten viel Wasser. Es wurden Kanonen über Bord geworfen, die Pumpen in Gang gehalten und Wasser ausgeschöpft; alles umsonst — der „Vengeur" befand sich in allmählichem aber unausbleiblichem Versinken. Um halb zwei Uhr war die Gefahr so nahe bevorstehend, daß Nothsignale gemacht wurden; dieselben fanden aber bei den theils havarirten, theils allzu beschäftigten Mitkämpfern nicht die nöthige Beachtung. Ungefähr um 6 Uhr kamen zwei britische Schiffe und ein Kutter in die Nähe, und wie sie die Sachlage gewahr wurden, schickten sie alle noch brauchbaren Boote. Es war zu spät, um alle zu retten, die den tapferen Kampf überstanden hatten, indeß wurden beinahe 400 Mann in Sicherheit gebracht; die übrigen, unter ihnen die Mehrzahl der schwer Verwundeten, versanken mit dem Schiff, ehe noch die britischen Boote ihre Schiffe erreicht hatten. „Die Boote waren, erzählt einer der Geretteten, kaum frei vom Schiffe, als das furchtbarste Schauspiel sich unseren Blicken darbot. Diejenigen unserer Kameraden, die an Bord des „Vengeur du Peuple" geblieben waren, flehten mit herzbrechendem Geschrei um Hilfe, auf die sie nicht mehr zu rechnen hatten; bald verschwand das Schiff mit den unglücklichen Opfern, die es noch an Bord hatte. Inmitten des Schreckens, von dem wir bei dieser Scene erfüllt wurden, konnten wir uns eines Gefühls der Bewunderung nicht erwehren, das sich in unseren Gram mischte. Als wir uns mehr und mehr entfernten, hörten wir, wie einige unserer Kameraden immer noch für das Wohlergehen des Vaterlandes beteten; die letzten Ausrufe jener Unglücklichen waren: „Vive la République!" Damit gingen sie in den Tod."

Dieses Bild von braven Männern erinnert lebhaft an das heldenmüthige Verhalten der Besatzung des „Iltis".

Die Schlacht als solche endete mit einer Niederlage der Franzosen; sie verloren an ihre Gegner 7 Schiffe und kehrten mit dem schwerbeschädigten Rest nach Brest zurück; aber auch die britische Flotte war so stark mitgenommen, daß sie nach Plymouth heimkehren mußte. Bald darauf traf der erwartete französische Convoi aus Amerika wohlbehalten ein, so daß die Franzosen trotz der Niederlage in der Schlacht den Hauptzweck ihrer Kreuzfahrt erreicht sahen.

April 61,10, per März-Juni 60,50. — Rüböl ruhig, per Januar 52,50, per Februar 52,50, per März-April 53,00, per Mai-August 53,50. — Spiritus fest, per Januar 43,75, per Februar 43,75, per März-April 43,75, per Mai-August 43,00. — Wetter: Nebelig.

Paris, 31. Jan. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,32, 5% italien. Rente 94,05, 3% portugies. Rente 20,30, portugies. Tabak-Oblig. 480, 4% Russen 94 67,05, 3% Russen 96 95,90, 4% Serben 63,30, 4% span. äußere Anleihe 61 3/8, conv. Türken 22,42, Türken-Loose 112,50, türk. Tabak 294,00, 4% ungar. Goldrnte 102,62, Meridionalbahn 676, österreichische Staatsbahn 732, B. de France 3540, Banque de Paris 932,00, Banque Ottomane 562,00, Credit Lyonn. 818,00 Debeers 767,00, Lagl. Estat. 95, Rio Tinto-Act. 685,00, Robinson-Actien 215,00, Suezkanal-Actien 3428, Wechsel Amsterdam kurz 206,93, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Wechsel auf Italien 4¾, Wechsel London kurz 25,21, Cheques auf London 25,23, do. Madrid kurz 371,00, Cheques a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 38,50.

London, 31. Jan. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön, mild.

London, 31. Jan. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consol. 112 9/16, ital. 5% Rente 92¾, Lombarden 7½, 4% 89er Russen 2. Serie 103¼, convert. Türken 22¼, 4% ungar. Goldrente 101¼, 4% Spanier 61¼, 3½% Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 107 3/8, 4¼% Trib.-Anl. 109, 6% consol. Mexik. 99, Neue 93. Mexik. 97¼, Ottom.-B. 12 3/8, de Beers neue 30 1/8, Rio Tinto neue 27¼, 3½% Rupees 64 1/8, 6% fund. argent. Anl. 91¼, 5% argent. Goldanleihe 92 7/8, 4½% äuß. Argentin. 69, 3% Reichs-Anleihe 96¾, griechische 81. Anleihe 36½, do. 87. Monopol-Anleihe 39½, 4% Griechen 1889 29½, bras. 89er Anleihe 61½, Platzdiscont 2¾, Silber 26 3/16, 4% Chinesen 101½, Canada-Pacific 90 7/8, Central-Pacific 14½, Denver Rio Pref. 52¼, Louisville und Nashville 61 7/8, Chicago Milwaukee 99 1/8, Norf. West Pref. neue 49 7/8, North. Pac. 70 1/8, Newy. Ontario 18½, Union Pacific 35 5/8, Anatolier 95¾, Anaconda 5 5/8, Incandescent (neue) —.

London, 31. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert. Schwimmender Weizen ruhiger, mehr Angebot.

Newyork, 31. Jan. Wechsel auf London i. G. 4,82½, Rother Weizen loco 1,05 1/8, per Januar —, per Februar 0,96 1/8, per Mai 0,89¼, unverändert. — Mehl loco 3,95. — Mais per Januar 34 3/8. — Zucker 3 9/16.

Newyork, 31. Jan. Visible Supply an Weizen 36 602 000 Bushels.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 1. Februar.

Bullen 38 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 28—30 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—27 M., 3. gering genährte Bullen 23—24 M. Ochsen 50 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 28—30 M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 26—27 M., 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 23—24 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 59 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28—30 M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—27 M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 23—25 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 21—22 M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben 17 M. Kälber 109 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 M., 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 35—37 M., 3. geringe Saugkälber 30—32 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 66 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 22 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 742 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—46 M., 2. fleischige Schweine 43—44 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 41—42 M., 4. ausländische Schweine — M. — Ziegen —. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 29. Jan. Im Waarengeschäft hat in der verflossenen Woche wieder eine ruhigere Haltung Platz gegriffen, der Consum trat nur zögernd als Käufer auf und die Umsätze bewegten sich demgemäß für die meisten Artikel in bescheidenen Grenzen.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6,50 M trans. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl wird von den Productionsländern wiederum höher gemeldet, Malaga 33,50 M trans. gefordert, Smyrna 34 M transit gef.; Speiseöl 60—90 M trans. nach Qualität gefordert; Palmöl Lagos- 24,00 M verst.; Baumwollsamenöl 19 bis 23 M verst., die Zufuhr betrug 2200 Centner; Palmkernöl 22 M; Cocosnußöl, Cochin Copra 27,50 M verst.; Ceylon Copra 25,50 M verst.; Talg fest, australischer 24 bis 26 M verst.; Olein, inländ. 16,50 M; Leinöl theurer, engl. 20 M verst. Für Schweineschmalz war die Stimmung in Nordamerika fest; hier besteht leidliche Frage für den Artikel und die Preise haben eine kleine Besserung erfahren. Zugeführt wurden in dieser Woche 19 000 Centner. Notirungen: Morrell 32,75 M verst. gef., in Firkins 33 M verst. gef., Western Steam- 30,75 M verst. gef., Grocery 32,75 M verst. gef., in Firkins 33 M verst. gef.; Thran ruhig, Berger Leber- brauner 19,50 M verst. gef., heller Kopenhagener 23 M verst. gef.

Gewürze. Pfeffer sehr fest, schwarzer Singapore 40 M trans. gef., weißer Singapore 70 M trans. gef., weißer Penang 60 M trans. gef.; Piment sehr fest, prima Jamaica 49 M transit gef.; Cassia lignea 72—83 M nach Qualität gef.; Cassia flores 137 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie, 16 M gef.; Macisnüsse 2,70—2,90 M; Macisblüthen 2,80—3,10 M.; Canehl 1,30—2 M; Cardamom 5—6,50 M, Nelken 59 M gef. Alles versteuert.

Heringe. In schottischen und holländischen Heringen hat hier in letzter Zeit ein gleichmäßiges Geschäft hauptsächlich für russische Rechnung stattgefunden, die Vorräthe sind in regelrechter Abnahme begriffen. Die Preise sind unverändert, für Crownlargefulls 44 M, Crownfulls 41,50 M, ungestempelte Vollheringe 35 bis 38 M, Crownmatfulls 36,50 bis 37 M, Crownmatties 30 bis 30,50 M, Crownihlen 28,50 M, Yarmouther Fulls 31 M, Medium-Fulls 28 bis 28,50 M, holländische Superior 38,50 M, prima 33—33,50 M, kleine Vollheringe 31 M unversteuert. — Von Norwegen trafen 526 Tonnen ein. Der Absatz war befriedigend; es erzielte Kaufmanns 29—32 M, Großmittel 26,50—29 M, Reellmittel 23,50—26 M, Mittel 22—23 M, Kleinmittel 18—20 M, Sloeheringe 21 M unversteuert.

Kaffee. Unser Markt schließt unverändert ruhig, aber fest. Notirungen: Tellicherries und Neilgherry 0,88—0,95 M nach Qualität, braun Menado und Preanger 1,35—1,45 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,85 bis 0,95 M, blank bis blaßgelb 0,80 bis 0,85 M, grün bis ff. grün 0,70 bis 0,75 M, Guatemala, blau bis ff. blau 0,95 bis 1,05 M, grün bis ff. grün 0,70—0,80 M, Domingo 0,60—0,75 M, Campinas superior 0,43—0,50 M, gut reell 0,36—0,41 M, ordinär 0,30—0,35 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum verharrt in ruhiger Haltung; loco 9,15 M verzollt.

Reis. Notirungen: Cadangh Tafel- 25 bis 27 M transito, Java Tafel- 18 bis 19,50 M transito, Japan 14—16 M transito, Patna Tafel- 13 bis 16 M transito, Rangoon und Moulmain Tafel- 12 bis 13 M trans., Moulmain, Arracan und Rangoon 10 bis 11,50 M transito nach Qualität, diverse Bruchsorten 8 bis 9,75 M transito nach Qualität.

Sardellen. Die Frage war diese Woche etwas besser bei unveränderten Preisen: 1894er 97 M, 1895er 96 M, 1896er 90 M, 1897er 78 M per Anker versteuert.

Südfrüchte. Korinthen fest, in Säcken 25,50 M verst. gefordert; Mandeln ruhig, süße gewählte Bari 72 M verst. gef., süße Palma Girgenti 72 M versteuert gefordert, süße Avola in Säcken 80 M verst. gef., gewählte Avola in Centner-Kisten 95 M verst. gef., bittere Mandeln 80 bis 85 M verst. nach Qualität gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, extra Caraburnu 33 M verst. gef., extra Vourla Elemé 26,50 M verst. gef., Kiup Vourla 33 M verst. gef., primissima Sultana 34 M versteuert bez. u. gef.

Syrup still, englischer 30 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gef., Stärke-Syrup 12,00 M gefordert. (Ostseeztg.)

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Jan. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 187, 742 Gr. 186, 732 Gr. 185, 754 Gr. 182, 692 Gr. u. 697 Gr. wach Ausw. 175 M bez., bunter 754 Gr. blau 172, 662 Gr. gering wach 155 M bez., rother 738 Gr. etwas bezogen 179 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 723 Gr. 131 M, 723 Gr. 130,50 M, 702 Gr. bis 720 Gr. 130 M, 680 Gr. Ausw. 129, 660—672 Gr. wach Auswuchs 127 M, 690 Gr. vom Boden 128 M per 714 Gr. bez., russ. 696 Gr. 103,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. Lupinen russ. naß blau 56 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 101 M bez., kleine russ. 90 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 124 M bez., russ. 105 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. graue russ. 100 M bez., grüne russ. vom Boden 103 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. vom 29./1. fein 110, weiße 95 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. gering Aussiebsel russ. 67 M (transit). — **Weizenkleie** per per 1000 Kilogr. dünn russ. 82 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 31. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,25, per Mai 30,50, per Sept. 31,25, per Dez. 31,50.

Amsterdam, 31. Jan. Java-Kaffee good ordinary 34,00.

Havre, 31. Jan. Kaffee. Good average Santos per März 37,00, per Mai 37,25, per Septbr. 38,00. Kaum behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 31. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 9,90—10,20. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,30—7,75. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 23,00—23,75. Gem. Melies I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,07½ Gd., 9,12½ Br., per Febr. 9,07½ bez., 9,10 Br., per März 9,17½ Gd., 9,22½ Br., per April 9,27½ Gd., 9,32½ Br., per Mai 9,35 bez., 9,42½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,52½ Gd., 9,55 Br. Nach schwach besser.

Hamburg, 31. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Jan. 9,05, per Febr. 9,10, per März 9,17½, per Mai 9,35, per Juli 9,50, per Okt. 9,50. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 31. Jan. Schmalz. Fest. Wilcox 27 Pf., Armour shield 27¼ Pf., Cudahy 28½ Pf., Choice Grocery 28½ Pf., White label 28½ Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 27 Pf.

Spiritus.

Berlin, 31. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 60 M bez. (+ 10 Pf.)

Loco ohne Faß (70er) 40,60 M bez. (unverändert).

Zugeführt waren 20 000 Liter 50er.

" " 50 000 " 70er.

Stettin, 31. Jan. Spiritus loco 40,50 M bez.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 29. Jan. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 21,50—22,00 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 21,50—22,00 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 18,00—19,00 M, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 11,80 M, gelber Syrup 24,50—25,00 M, Capillair-Syrup 25,00—25,50 M, do. für Export 26,00—26,50 M, Kartoffelzucker gelb 24,50—25,00 M, do. Capillair 25,50—26,00 M, Rum-Couleur 37,00—37,50 M, Bier-Couleur 36,00—36,50 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 27,00—27,50 M, do. secunda 25,50—26,00 M, Weizenstärke (kleinstückige) 36,00—38,00 M, do. (großstück.) 40,00—41,00 M, Hallesche und Schlesische 43,00—44,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 31,00—32,00 M, Schabestärke 36—38 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Petroleum.

Bremen, 31. Jan. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 31. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Januar 14 Br., per Febr. 14 Br., per März-April 14 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 31. Jan. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 30½ Pf.

Eisen.

Glasgow, 31. Jan. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 8½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 6½ d.

Glasgow, 31. Jan. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 6020 Tons gegen 3569 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 31. Januar. Wind: WNW.

Angekommen: Archimedes (SD.), Markwardt, Stettin, Güter. — Flora (SD.), Top, Stettin, Theilladung Güter.

Gesegelt: Georg Mahn (SD.), Harder, Bristol, Zucker. — Agnes (SD.), Hansen, Libau, leer.

1. Februar. Wind: NNW.

Angekommen: Luna (SD.), Kunst, Rotterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 31. Jan.

Wasserstand: 0,40 Meter über 0. Wind: W.

Wetter: Trübe und regnerisch

Die Dampfer-Ueberfähre nimmt von morgen ab die Fahrten wieder auf.

Fremde.

Hotel du Nord. Haber, Lamfromm, Hartmann aus Berlin, Jauth a. Lissowo, Weber a. Torbach, Findler a. Berlin, Dr. Jaffe a. Posen, Korach a. Königsberg, Bauer, Joseph a. Berlin, Wingels a. Neustadt, Daege a. Berlin, Schmidt a. Stettin, Rosenberg a. Frankfurt, Wagnick a. Königsberg, Götschke a. Berlin, Metzger a. Mainz, Gertberg a. Posen, Fritsch, Jaruslawski, Lehn a. Berlin, Hüsgen a. Traben, Goldberg a. Berlin, Neu a. Wilhelmsdorf, Bößler a. Berlin, Behr a. Aachen, Glawe a. Stettin, Lewenstein nebst Gemahlin a. Königsberg, Löwy a. Dresden, Trester, Glüse, Freund, Borchert a. Berlin, Köhler a. Bremen, Treuherz a. Berlin, Stadin a. Königsberg, Nicolai a. Dresden, Cordes a. Hamburg, Blumenau a. Köln, Bucholb a. Leipzig, Schlosser aus Berlin, Görtz a. Lunau, Leopold a. Halle, Kutzner aus Petersburg, Kaufleute. Bold a. Berlin, Offizier. Lehr a. Königsberg, Director. v. Wodzinsky a. Thorn, Gutsbesitzer. Warpas a. Essen, Ingenieur.

Hotel Englisches Haus. Dietrich a. Hannover, Director. Körnig a. Bromberg, Zimmermeister. Dr. Ritsch a. Glogau, Arzt. Ohlan a. Dresden, Architekt. Melchert a. Potsdam, Privatier. Unruh, Börner a. Leipzig, Dietrich, Meyerhof, Lewisson, Sachse, Lehmann a. Berlin, Grone a. Bremen, Heß a. Heida, Bartholomäus, Schlüter a. Magdeburg, Gerchel a. Königsberg, Karpe, Adler a. Breslau, Breitling a. Bielefeld, v. Holland a. Schwerin, Krause a. Marienburg, Kaufleute.

Hotel Monopol. Frau Oberförster Neusser a. Gullenschin. Heine a. Gerdin, Rittergutsbesitzer. Lietz a. Altmark, Gutsbesitzer. Bielfeld a. Schönwiese, Gutsbesitzer. Eichholz n. Gemahlin a. Berlin, Fabrikbesitzer. Radziejewski a. Berlin, Lieutenant d. R. Bielfeld a. Bruppendorf, Gutsbesitzer. Schmidt a. Berlin, Braumeister. M. Manz n. Gemahlin a. Berlin, Ingenieur. Hillenberg a. Neustadt, Prediger. Fritz a. Christburg, Kaufmann. Frau Kaufmann Schneider a. Rastenburg. A. Quenfell a. Leipzig, Blant a. Hamburg, F. Neukirch a. Berlin, Pfeiffer a. Annaberg, Bernecke a. Erfurt, Müller a. Hagen a. W., Köckler a. Hohenlimburg, Krimke a. Breslau, Harner a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Stenzel a. Gnewin, Güttke aus Elbing, Fritsche, Großmann, Staudt, Strauß, Mahel a. Berlin, Lichtwardt a. Königsberg, Klenk a. Stuttgart, Stosch a. Köln, v. d. Schilden a. Amsterdam, Heller a. Stettin, Arndt a. Plauen, Friedrich, Schnetzer a. Tiegenhof, Zimmermann a. Mosengart, Grämiger a. Marienau, Cohrt a. Sandhof, Kaufleute. Ellmer a. Braunsberg, Militäranwärter. Kröning a. Darrin, Besitzer. König a. Dresden, Ingenieur. Westphal a. Elbing, Techniker. Wollfram a. Lauenburg, Hotelbesitzer. Ifecke a. Lauenburg. Hartz a. Rechsteinwalde.

Hotel Germania. Lessing a. Brust, Rittergutsbesitzer. Bade a. Mirotken, Frost a. Paulshof, Gutsbes. Speer, Bergmann a. Chemnitz, Hinkeldein a. Leipzig, Lindenberg a. Frankfurt, Dannheiser a. Hirschberg, Krause a. Breslau, Krause a. Stettin, Lierich a. Nürnberg, Schultz, a. Liegnitz, Fischer a. Roßwein, Heilbron a. Königsberg, Bungartz a. Karlsruhe, Figdor a. Frankfurt a. M., Bräutigam a. Königsberg, Kaufleute. Loeffler a. Konitz, Hauptlehrer. Britsch, Anders, Kirst, Prinz, Puhl, Ritter a. Berlin, Kaufleute. Mueck und Gemahlin a. Berlin, Zahnarzt.

Hotel drei Mohren. Kraus a. Köln, Ingenieur. Conradi a. Limbach i./S., Braun a. Dresden, Roßmann a. Jagerndorf, Foth a. Hamburg, Gebert a. Leipzig, Arnhold a. Leipzig, Budenberg a. Bocholt, Hahn a. Oschatz, Michaelis a. Berlin, Floericke a. Breslau, Damm a. Berlin, Wetzlar a. Gummersbach, Meyer a. Königsberg, Helmke a. Braunschweig, Kaufleute. Lange a. Erfurt, Ober-Inspector. Beyer a. Krangen, Rittergutsbesitzer. Haecke a. Berlin, Director.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 31. Januar.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde Fonds zumeist behauptet; Italiener und Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwachem Beginn in festerer Haltung und zu anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; auch österreichische Bahnen anfangs schwach, dann fester; italienische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zum Theil schwächer und im allgemeinen ruhiger; Montanwerthe weichend, besonders Kohlenactien.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,80
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	97,40
Consolidirte Anleihe	3½	103,80
do. do.	3½	103,80
do. do.	3	98,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,30
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,40
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102,90
do. do.	3½	100,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
do. neue Pfandbr.	3½	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,20
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	—
do. do.	3½	101,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,75
do. Papier-Rente	4 1/5	102,50
do. do.	4 1/5	102,50
do. Silber-Rente	4 1/5	102,40
Ungar. Staats-Silber	4½	101,90
do. Eisenb.-Anleihe	4½	103,60
do. Gold-Rente	4	103,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,50
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	100,70
Italienische Rente	4	94,25
do. neue, steuerfr.	4	93,80
do. amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,30
Rumänische 4 % Rente	4	94,00
Rum. amortis. 1894	4	93,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	97,00
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D.	1	22,40
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,90
do. Rente	4	63,80
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	34,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	95,30
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,80
Römische Stadt-Oblig.	4	95,80
Argentinische Anleihe	fr.	80,40
Buenos Aires Provinz.	fr.	39,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	—
do. do.	3½	98,20
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,00
do. do. 1886/89	3½	98,40
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,50
do. Comm.-Obl.	3½	98,40
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	3½	—
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	94,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	90,00
do. do. (100)	4	88,90
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,70
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	162,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	112,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,80
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,30
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,25
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,90
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	150,25
do. do. 1864	—	327,00
Oldenburger Loose	3	131,40
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,25
Raab-Graz do. neue	2½	94,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	266,75
Ung. Loose	—	281,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	116,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	86,90
do. do. St.-Pr.	5	120,00
Königsberg-Cranz	7	156,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	95,00
do. St.-Pr.	5	118,75
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,00
Galizier	5	107,20
Gotthardbahn	6,8	153,00
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	135,10
Mittelmeer-Eisenbahn	5	96,60
† Zinsen vom Staate gar. D. a. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	146,00
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	78,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,10
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,75
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,40
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,80
† Oesterr. Nordwestb.	5	112,00
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,75
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	96,50
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	102,00
† Kursk-Kiew	4	102,40
† Mosko-Rjäsan	4	102,90
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,75
† Rjäsan-Koslow	4	102,20
† Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	95,80
do. Gen. Lien.	3	62,25
do. Pac. Vorz.	1	65,90
Oreg. Nav. neue Bonds	4	94,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	114,75	6
Berliner Kassen-Verein	136,00	6½
Berliner Handelsges.	174,60	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	121,25	—
Bresl. Discontobank	122,80	6½
Danziger Privatbank	139,25	7¼
Darmstädter Bank	159,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	117,75	6
do. Bank	209,50	10
do. Effecten u. W.	128,75	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,30	7
do. Reichsbank	159,30	7½
do. Hypoth.-Bank	118,25	6
Disconto-Command.	202,25	10
Dresdner Bank	163,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,60	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,50	8
Hannöversche Bank	128,25	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	113,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	143,50	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,50	5
Meininger Hypoth.-B.	135,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	158,75	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	228,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,75	7½
Posener Provinz.-Bank	111,25	4½
Preuß. Boden-Credit	141,60	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,60	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,50	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,60	6
Schaffhaus. Bankverein	149,90	7½
Schlesischer Bankverein	139,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	97,60	—
do. Prioritäts-Act.	104,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	83,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	212,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	468,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	118,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	104,30	5
Allgem. Elektric.-Ges.	281,50	15
Hamb. Amer. Packetf.	114,60	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	178,70	7½
Königs- u. Laurahütte	181,70	10
Stolberg, Zink	69,10	2
do. St.-Pr.	140,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	177,75	8
Hibernia	190,50	9½

Wechsel-Cours vom 31. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,25
do.	2 Mon.	3	168,45
London	8 Tg.	3	20,42
do.	3 Mon.	3	20,285
Paris	8 Tg.	2	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	170,10
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	216,10
do.	3 Mon.	6	214,00
Warschau	8 Tg.	6	216,15

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,15
Russische Banknoten	216,55